



F S S P X



# Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

„Am dreizehnten Maien,  
im Tal der Iria, vom  
Himmel erscheint  
die Jungfrau Maria ...”

(Fatima-Lied)

„Wollt ihr euch Gott darbringen,  
um alle Leiden zu ertragen, die  
Er euch schicken wird, zur Süh-  
ne für die Sünden, durch die Er  
beleidigt wird, und als Bitte um  
die Bekehrung der Sünder?”

Die allerseligste Jungfrau Maria am 13.  
Mai 1917 zu den Hirtenkindern von Fatima



**Mitteilungsblatt:**  
Informationsorgan des  
deutschen Distrikts der  
Priesterbruderschaft St. Pius X.

**Herausgeber:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Deutscher Distrikt,  
Priorat St. Athanasius  
Stuttgarter Straße 24  
D-70469 Stuttgart

**Verantwortlich (i.S.d.P.)**  
Pater Firmin Udressy

**Erscheinungsweise:**  
Monatlich

**Preis:**  
Gegen freiwillige Spende.  
(Jedem Mitteilungsblatt liegt  
ein Überweisungsträger bei.  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

**Bestellung und Kontakt:**  
Priesterbruderschaft St. Pius X.  
Stuttgarter Str. 24  
D-70469 Stuttgart  
T 0711 89 69 29 29  
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)  
F 0711 89 69 29 19  
Spendenverwaltung:  
T 0711 89 69 29 36

**Spendenkonto des deutschen Distrikts:**  
Vereinigung St. Pius X. e.V.  
Volksbank Stuttgart  
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003  
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des  
deutschsprachigen Priesterseminars**  
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd  
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66  
BIC: GENODEF 1 DST

**Internet:**  
www.fsspx.de  
redaktion@fsspx.de

## Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	9
Die Schutzfrau Bayerns	11

## Kirchliches Leben

Kommuniqué des Generalhauses	20
Nachrichten aus der Bruderschaft	31
Subdiakonatsweihe in Zaitzkofen	44
Sieben Subdiakone in den USA geweiht	46

## Geistliches

100 Jahre Fatima – Die Erscheinung U. L. Frau von Fatima am 13. Mai 1917	22
Martin Luther – ein Reformator? Die Rechtfertigung des Sünders: sola fide – allein durch den Glauben?	35
Msgr. Marcel Lefebvre – Was brachte der Heilige Geist den Aposteln?	41
Liturgischer Kalender	50

# Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

<b>Termine und Ankündigungen</b>	51
Exerzitien und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Das ist ihr Wunsch ...	67

# In Christo geliebte Gläubige!



Pater Firmin Udressy

In der Osterzeit erschien Jesus seinen Aposteln, um sie von seiner Auferstehung zu überzeugen. In dieser Zeit bereitete er sie auf ihre Sendung vor und vertraute Petrus, dem er die Schlüsselgewalt schon versprochen hatte, seine Kirche an: „Weide meine Schafe“. So wurde Petrus der Stellvertreter unseres Herrn auf Erden, um seine Herde zu leiten.

Da der hl. Petrus in Rom gestorben ist, ist der Bischof von Rom als sein Nachfolger der Oberste Hirte. Deshalb gibt es keine andere Kirche Christi außer der katholischen Kirche. Jeder, der Christus folgen will, muss ihr anhängen. Erzbischof Marcel Lefebvre hat die Gläubigen in dieser furchtbaren Krise der Kirche immer gemahnt, diese Wahrheit nicht zu vergessen.

*„Und so denke ich gleichermaßen, dass wir uns immer ins Gedächtnis zurückrufen müssen, dass es keinen anderen Papst geben kann als denjenigen auf dem Stuhle Petri, als den Bischof von Rom. Der Papst ist der Papst, weil er der Bischof von Rom ist. Zuerst ist er Bischof von Rom. Und dann, weil er der Bischof von Rom ist, hat er den Stuhl Petri inne, ist er der Nachfolger Petri und also Hirte der universalen Kirche. Das ist sehr wichtig, grundlegend für die Kirche.“ (Vortrag vor den Seminaristen vom 10. Januar 1983)*

Deshalb hat die Priesterbruderschaft St. Pius X. immer denjenigen, der auf dem Stuhl Petri sitzt – zurzeit ist der regierende Pontifex Franziskus –, als den Nachfolger Petri anerkannt, unabhängig von den theologischen Ansichten des Papstes.

Wir hängen unverbrüchlich dem Papst an, weil wir in ihm den Nachfolger Petri sehen. Wir gehorchen ihm, insoweit er sein Amt als Stellvertreter Christi übt. Wenn er aber etwas verlangt, was gegen den Glauben oder die Moral geht, handelt er nicht in seinem Amt und dann gilt der Satz: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Das bedeutet auch, dass wir immer in wirklicher Gemeinschaft mit der römischen Kirche und ihrem Haupt geblieben sind. Ob die Priesterbruderschaft St. Pius X. einen anerkannten kirchenrechtlichen Status hat oder nicht, sie ist immer dem Haupt der Kirche unterworfen, in allem, was er als Nachfolger Petri tut, und das trotz aller vorgeblichen Reformen, die sich als schlecht erwiesen haben.

Wenn manchmal der Ausdruck „Konzilskirche“ benützt wird, ist daran zu erinnern, dass er vom Substituten im vatikanischen Staatssekretariat, Mgr. Benelli, gebraucht wurde. Er forderte Erzbischof Marcel Lefebvre auf, sich der „Konzilskirche“ zu unterwerfen. Der Gründer der Priesterbruderschaft hat diesen Begriff aufgegriffen, um die zerstörerischen Elemente zu bezeichnen, die die Kirche wie Fremdkörper befehlen haben. Pater Michel Simoulin, der dem 1991 verstorbenen Erzbischof die Augen schließen durfte, hat diesen Begriff genau erklärt: „Was nun ist wirklich die konziliare Kirche? Nichts weiter als die Verunstaltung der katholischen Kirche durch das Konzil und durch all das, was an dem Geist dieses Konzils dem katholischen Geist fremd ist. Unter dem, was wir die konziliare Kirche nennen, ist immer noch die katholische Kirche verborgen, sie ist wie betäubt und mehr oder weniger zum Schweigen gebracht.“



Erzbischof Lefebvre benutzte von Zeit zu Zeit auch solche Formulierungen, die aber in keiner Weise zu einer theologischen Realität wurden. Übrigens gab es von seiner Seite auch immer wieder Klarstellungen, um fehlgeleitete Gläubige oder Priester zu korrigieren.

*„Es kann sein, dass ich manchmal ziemlich harte Sätze gesagt habe, so zum Beispiel, dass das Konzil mehr oder weniger häretisch gewesen sei. Das stimmt in einem gewissen Sinne, weil es da einen gewissen Bruch mit der Tradition gab. In dem Sinne also, in dem das Konzil ein Bruch mit der Tradition ist, kann man in gewissem Maße sagen, dass es schismatisch ist. Aber als ich das sagte, wollte ich damit nicht sagen, dass das Konzil definitiv, wirklich, tiefinnerlich schismatisch sei. Man muss das im Zusammenhang mit allem verstehen, das ich sage. Das Konzil ist in dem Maße schismatisch, als es mit der Vergangenheit bricht, das stimmt. Aber das heißt nicht, dass es im genauen, im theologischen Sinne des Wortes schismatisch ist.“ (Erzbischof Lefebvre, Priesterexerzitien 1980)*

Ebenso ist es offensichtlich, dass Erzbischof Lefebvre, selbst nachdem er von der „Konzilskirche“ gesprochen hatte, den Papst nicht einen Augenblick lang als das Haupt einer anderen als der katholischen Kirche ansah. Sein ganzes Leben lang hat er an die Notwendigkeit erinnert, dem Papst als Nachfolger Petri verbunden zu sein, selbst dann, wenn er Abweichungen von der Tradition als guter Hirte anprangerte und scharf tadelte.

Am 13. Mai feiern wir die erste Erscheinung der Muttergottes in Fatima. Sie hat die drei Kinder mit einer innigen Ehrfurcht und Liebe zu Gott, einem grenzenlosen Eifer für die Seelen und einer selbstlosen Sorge für die Kirche und für den Heiligen Vater erfüllt. Seien wir auch mit diesem missionarischen Geist erfüllt und beten wir in diesem Maimonat noch inniger unseren Rosenkranz.

Mit meinem priesterlichen Segen

*Jhu Pater F. Udresy*



# Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udresy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat März 2017.

**3-5. März** - Mit Pater Markus Pius Pfluger predige ich das mittlere dritte Einkehrwochenende für Familienväter. Der Angriff des Marxismus der 1968er war nicht nur ein Angriff gegen die Mutterschaft, sondern auch gegen die Vaterschaft. Die Gesellschaft und die Kirche brauchen dringend katholische Männer und Familienväter, die selbstbewusst sind und bereit sind, Verantwortung für den Nächsten und das Gemeinwesen zu übernehmen.

**6. März** - Eine staatlich anerkannte Spielgruppe für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren öffnet in unserer Gemeinde in Memmingen ihre Pforten.

**10-12. März** - Nach längerer Zeit besuche ich dieses Wochenende wieder einmal die Kapelle von Hagstedt. Ihr Seelsorger hat viele Kilometer zu fahren, um diese Gemeinde in der „Diaspora“ zu betreuen. Die Vorsehung führt immer wieder neue Gläubige in dieses kleine Heiligtum der Herzen Jesu und Mariä, die sich sehr dankbar zeigen, eine wahre katholische Heimat zu finden.

**19.-22. März** - Nachdem ich das hl. Amt in Göffingen gefeiert habe, fahre ich in die Schweiz weiter, um an einer Prioren-Schulung teilzunehmen. Der Prior von Oberriet, Pater Matthias Grün, öffnet sein schönes



Priorat für die 19 teilnehmenden Mitbrüder.

**29-30. März** - Mit Pater Fabian Reiser fahre ich nach in Herzogenrath, um an dem ersten Teil der Liturgischen Tagung teilzunehmen. S. E. Erzbischof Alexander K. Sample von Portland (in US-Bundesstaat Oregon) hat seinem Vortrag über die „Neuentdeckung der klassischen römischen Liturgie in den nordamerikanischen Diözesen“ eine biographische Notiz hinzugefügt. Im Jahr 1960 geboren, hatte er die alte Messe in seiner Jugend nicht mehr erlebt. Trotz seiner katholischen Erziehung hatte er in seiner Jugendzeit keine Ahnung vom Opfercharakter der hl. Messe.

Durch alte Videoaufnahmen von Erzbischof Fulton J. Sheen war er von der traditionellen Liturgie fasziniert, aber sie gehörte „scheinbar zur Vergangenheit“. Als Bischof Sample vor zehn Jahren dank dem *Motu proprio Summorum pontificum* zum ersten Mal die alte Messe las, war er tief bewegt: „Now I feel like a priest!“ Nach diesem Vortrag hob der Organisator hervor, es sei der Priesterbruderschaft St. Pius X. zu verdanken, dass die alte Messe nach dem Konzil bewahrt worden sei, worauf der ganze Saal applaudierte.

Beachtenswert waren auch die Worte des Kurienkardinals Robert Sarah. Er hatte seine Zusage zur Teilnahme zurücknehmen müssen, aber er schickte einen Vortrag, der verlesen wurde. Er fand erstaunliche Wort zur Liturgiereform:

*„Wir können unsere Augen nicht vor dem Desaster, der Verwüstung und dem Schisma verschließen, die die modernen Förderer einer lebendigen Liturgie verursacht haben, indem sie die Liturgie der Kirche nach ihren Vorstellungen umgestalteten ... Man wirft dem politischen Europa vor, seine christlichen Wurzeln aufzugeben oder zu verleugnen. Doch wer zuerst seine christlichen Wurzeln und seine christliche Vergangenheit aufgegeben hat – das ist mit Sicherheit die nachkonziliare katholische Kirche.“*

Wir stellen wirklich fest, dass durch die überlieferte hl. Messe eine neue Dynamik innerhalb der Kirche aufgetreten ist. Während die modernistischen Kräfte die Kirche in allen Bereichen zerstören, zeigt sich eine neue, stets wachsende Strömung in Richtung Tradition, die dem Erzbischof Lefebvre und der Priesterbruderschaft St. Pius X. dankbar ist und von uns erwartet, dass wir bei der Erneuerung der Kirche mithelfen.

# Die Schutzfrau Bayerns

1917 wurde das Marienfest erstmals feierlich begangen

Seit hundert Jahren begehen die Katholiken in Bayern im Mai das Hochfest *Patrona Bavariae*. Am 14. Mai 1917 wurden die Feierlichkeiten zu Ehren der Schutzfrau des Landes zum ersten Mal in den bayerischen Diözesen mit einem eigenen Messformular und einem eigenen Brevier-Offizium begangen. Der Priesterbruderschaft St. Pius X. ist dieser Titel der Gottesmutter besonders teuer, ist er doch Inbegriff der Erneuerung der christlichen Gesellschaft durch Maria.

Der Titel *Patrona Bavariae* ist eine Proklamation des sozialen König-tums unseres Herrn Jesus Christus und birgt in sich die Überwindung des falschen Ökumenismus. Er lehrte die Liebe zu Familie, Heimat und Tradition und zum angestammten Glauben unserer Väter. Der Titel ist Erinnerung und Mahnung zugleich.

Und er führt uns zur überlieferten Liturgie, denn das 1917 vom Römi-

Die Bronzeplastik der „Patrona Boiariae“ an der Westfassade der Münchner Residenz



schen Papst gewährte Messformular hat seinen Platz in der *Messe aller Zeiten*, für deren Zelebration die prächtigen Kirchen des Bayernlandes einst gebaut wurden.

Im Jahr 1976 entstand in München das erste Priorat der Bruderschaft im deutschen Distrikt. Am 4. Adventssonntag 1987 weihte Erzbischof Marcel Lefebvre feierlich die Münchner Prioratskirche. Sie ist der „*Patrona Bavariae*“ geweiht und das einzige Gotteshaus, das in Deutschland vom Gründer der Priesterbruderschaft St. Pius X. konsekriert wurde.

Wie kam es zu dem Fest? König Ludwig III. von Bayern (1913–1918, †1921) wandte sich inmitten des Grauens des I. Weltkrieges an die Gottesmutter. Zusammen mit seiner Gattin Marie Therese (1849–1919), einer geborenen Erzherzogin aus dem Haus Habsburg, erbat er 1916 von dem großen Friedenspapst Benedikt XV. (1914–1922) ein eigenes Schutzfest Mariens für sein Land. Die hl. Ritenkongregation erließ am 26. April 1916 ein eigenes Dekret: «An hervorragender Liebe und treuer Andacht zur seligsten Jungfrau und Gottesmutter steht das bayerische Volk gewiß keiner katholischen Nation nach. Von dem ausgezeichneten Eifer nämlich, womit es

seit alten Zeiten die Gottesmutter inständig verehrt, zeugen sehr viele Gotteshäuser, die vom 8. und 9. Jahrhundert an zu Ehren der Gottesgebälerin in Städten und Ortschaften Bayerns errichtet wurden und vielfach durch ihren mächtigen Bau und künstlerischen Schmuck hervorrangen. Zeugen sind ferner zahlreiche marianische Kongregationen, denen manche Glieder der Königsfamilie beizutreten pflegen. Ebenso legt Zeugnis ab jene lobenswürdige Sitte, die von alters her im bayerischen Volke wurzelt, die Stirnseiten der Häuser mit Statuen oder Bildern der Jungfrau Maria zu zieren. Glänzender noch bezeugen die Verehrung der Gottesmutter



Der letzte regierende Wittelsbacher König, Ludwig III. und seine Gemahlin. Die Ehe war mit dreizehn Kindern gesegnet.



Reiterstandbild Maximilians I. auf dem Wittelsbacherplatz in München. Der fromme Kurfürst besuchte täglich die hl. Messe und betete den Rosenkranz.

nicht wenige Wallfahrtskirchen Mariens, wie jene von Ettal, Birkenstein, Ramersdorf und andere. Vor allen diesen ragt entschieden hervor jene berühmte Kapelle, die unter den Karolingern auf dem alten Königshof zu Oettingen (daher der Name Altötting) in der jetzigen Diözese Passau neben der königlichen Pfalz erbaut und später glanzvoll ausgeschmückt wurde. Dorthin pflegen zahlreiche Gläubige aus allen Gebieten Bayerns einzeln und in großen Gruppen nach frommer Pilger Art zu wallfahren, und zwar aus allen Klassen und Ständen des Volkes, auch aus dem Königshause, um die jungfräuliche Gottesmutter zu verehren und um Hilfe zu bitten.

Höchst beachtenswert aber ist es, dass das katholische Bayernvolk nach dem Beispiele seiner Herzöge und Kurfürsten, vor allem aber nach dem Vorgange Maximilians I. aus dem Hause Wittelsbach, seit dem Jahre 1620 die Sitte aufnahm, die Mutter Gottes unter dem Titel „*Patronin Bayerns*“ anzurufen und mit inniger Liebe zu verehren. Um nun die besondere Hilfe der Gottesmutter in den Bedrängnissen dieses schon so lange währenden Krieges zu erleben und um Bayerns Volk unter den steten Schutz des Himmels zu stellen, hat König Ludwig III. von Bayern zugleich mit seiner Gemahlin, der Königin Maria Theresia, nach frommem Beispiele seiner Ahnen und im Hinblick auf die edlen Wünsche vieler Katholiken seines Reiches es unternommen, durch Seine Eminenz Kardinal Andreas Frühwirth, Apostolischen Pronuntius in Bayern, von Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XV. zu erlangen,

1. dass die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria als Hauptpatronin der Bayern durch den Apostolischen Stuhl erklärt werde,
2. dass ein besonderes Fest dieser Jungfrau Maria unter dem Titel *Patrona Bavariae* alljährlich im Marienmonate, am 14. Mai, in ganz

Bayern gefeiert werden dürfe unter einem entsprechenden Ritus und mit einem besonderen Offizium.

Der Heilige Vater Papst Benedikt XV. hat diese sehr willkommenen Wünsche [...] äußerst liebevoll entgegengenommen. Kraft seiner Vollgewalt hat er die seligste Jungfrau und Gottesmutter Maria zur Hauptpatronin des ganzen Königreiches Bayern ausdrücklich erklärt und erhoben und alle Ehrenbezeugungen und Privilegien, welche nach Rechtsgebrauch den Schutzpatronen eines Landes zukommen, ihr angewiesen. Ebenso hat er gewährt, dass in allen Diözesen des bayerischen Königreiches alljährlich am 14. Mai das Fest der seligsten Jungfrau Maria unter dem Titel *Patrona Bavariae* gefeiert werde.»

Am 14. Mai 1917 – einen Tag nach den Marienerscheinungen von Fatima – wurde das Fest zum ersten Mal in den bayerischen Diözesen mit einem eigenen Messformular und einem eigenen Brevier-Offizium begangen.

In das Festoffizium wurde das Distichon, das zeitweilig am Sockel der Münchner Mariensäule stand, aufgenommen:  
*Rem, regem, regimen, regionem, religionem,*

*Conserva Bavaris, Virgo Maria, tuis.*

[Jungfrau Maria, erhalte Deinen Bayern das Sach und den Herrn, die Ordnung, das Land und den Glauben.]

Um eine größere Beteiligung des Volkes zu erlangen, wurde die Feierlichkeit von bischöflicher Seite mehrfach verschoben, zuerst auf den Sonntag in der Oktav von Himmelfahrt und ab 1927 dann auf den ersten Samstag im Mai. (Im Jahr 1970 wurde infolge der vorgebliehen Liturgiereform das Fest auf den 1. Mai verschoben.)

### Schutz gegen Häresie und Krieg

Der Titel „*Patrona Bavariae*“ ist natürlich viel älter als das Fest. Er verweist auf die großen katholischen Herrscher des 16. Jahrhunderts. Lassen wir einen der besten Kenner der bayerischen Landesgeschichte, den Münchner Historiker Prof. Dr. Dieter J. Weiss, zu Wort kommen: «Die bayerischen Herrscher zeigten sich als Marienverehrer, in der Zeit nach der Glaubensspaltung intensivierten sie ihre marianische Frömmigkeit, die nun noch stärker Bekenntnischarakter gewann. Herzog Wilhelm V., der bald den Beinamen der Fromme erhielt, unternahm regelmäßige Fuß-



Gnadenkapelle in Altötting

wallfahrten. Sein Sohn Maximilian, den in Ingolstadt die Jesuiten unterwiesen hatten, folgte ihm in seiner spezifisch marianischen Frömmigkeit. Am Beginn seiner Regierung ging er zu Fuß nach Altötting, um sein Land der Gnadenmutter anzuempfehlen.

Die Sanierung der Staatsfinanzen ermöglichte Maximilian eine repräsentative Hofhaltung und die Errichtung des Neubaus der Münchner Residenz. Sie stellt, mit den Worten Kurt Pfisters, den Triumpfbau des politischen Vorkämpfers der Gegenreformation dar. Die beiden Hofkapellen wurden Maria geweiht, ihrer Unbefleckten Empfängnis und der Verkündigung. Gustav Adolf von Schweden, der 1632 München besetzte, soll übrigens geäußert haben, er bedauere, diese Residenz nicht auf Walzen nach Stockholm transportieren zu kön-

nen. Im Mittelpunkt der Fassade ließ Maximilian 1615/16 in einer Marmorädikula die *Patrona Boiariae*, die Schutzfrau Bayerns, aufstellen. Hans Krumper hatte die Bronzefigur der Madonna geschaffen, deren Kopf von einem Blütenkranz gekrönt

und von einem Reifen mit zwölf Sternen umfangen wird, Kennzeichen der Immaculata. Durch die Bezeichnung als *Patrona Boiariae* wird Maria in einer öffentlichen Proklamation zur Schutzherrin des Landes, zur himmlischen Herrscherin über Land und Volk. Der Brauch der Anbringung einer Hausmadonna wurde hier ins Monumentale gesteigert. Eine Kartusche enthält die Inschrift:

*Sub tuum praesidium confugimus, sub quo secure laetique degimus.*

[Unter Deinen Schutz fliehen wir, in dem wir sicher und froh leben.] In der prägnanten Übersetzung des Juristen Schmid von 1685: Die sich Dir ergeben, in Sicherheit leben.

Im 1618 ausgebrochenen böhmisch-pfälzischen Krieg, der zum Dreißigjährigen werden sollte, stellte

Herzog Maximilian, gleichzeitig Anführer des katholischen Fürstenbundes der Liga, seine Truppen unter den Schutz der Gottesmutter. Wie schon der epochale Seesieg von Lepanto wurde auch der Sieg in der Schlacht am Weißen Berg vor Prag am 8. November 1620 über die Anhänger des böhmischen Gegenkönigs und Pfälzer Kurfürsten Friedrich V. der Hilfe Mariens zugeschrieben. Seit 1623 ließ Maximilian Frauentaler mit dem Marienbild und mit der Aufschrift *Clypeus omnibus in te sperantibus* (Schild für alle, die auf dich hoffen) schlagen.

Auch den Alltag der Untertanen suchte er marianisch zu prägen, ordnete an, dass jedermann den Rosenkranz tragen und beim dreimaligen täglichen Ave-Läuten sich auch in der Öffentlichkeit zum Gebet niederknien sollte.»



Mariensäule in München

### Mariensäule in München

Prof. Weiss erinnert dann an die weltbekannte Mariensäule in München: «Noch markanter als mit der Marienfigur an der Residenzfassa-

de wollte Maximilian sein ganzes Land der Gottesmutter weihen. In der Notzeit des schwedischen Einfalls hatte er 1632 gelobt, ein gottgefälliges Werk zu vollbringen, wenn seine Hauptstädte München und Landshut vor Zerstörung bewahrt würden. 1638 ließ auf dem Schrammenplatz, dem heutigen Marienplatz, die Mariensäule als Votivgabe aufrichten. Die Aufstellung einer Votivsäule und die Auswahl des Ortes auf dem zentralen Marktplatz seiner Haupt- und Residenzstadt bildete Maximilians eigenste Entscheidung. Im Italien des Quattrocento, dem 15. Jahrhundert also, war der Brauch aufgekommen, Säulen mit dem Ortsheiligen als Stadt- und Marktsymbol zu errichten. Als unmittelbares Vorbild diente die Mariensäule in Rom, die 1614 Papst Paul V. auf der Piazza vor S. Maria Maggiore hatte aufstellen lassen.

Die Säule wird von der aus der Schule Hubert Gerhards stammenden vergoldeten Marienstatue bekrönt. In der rechten Hand hält Maria ein Szepter, mit der Linken trägt sie das segnende Jesuskind mit der Weltkugel in der Hand. Ihr Haupt wird von einer gewaltigen Krone bekrönt, die in einer silbernen Kapsel Reliquien birgt. Mit dem linken Fuß tritt Maria auf den Halb-

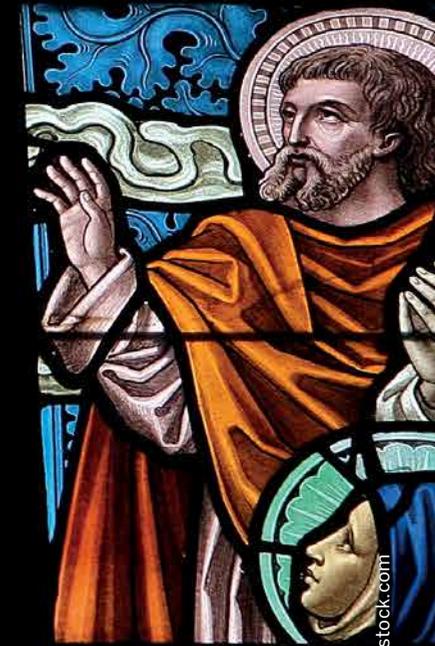
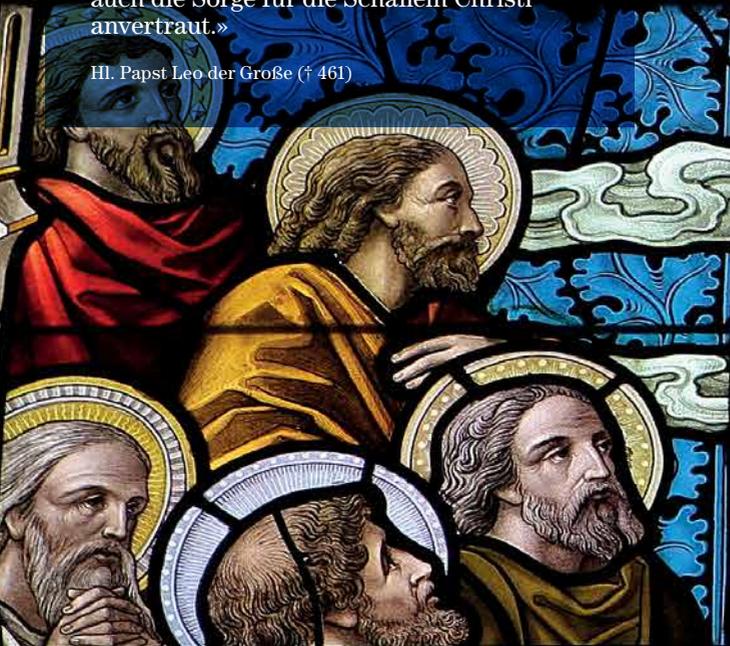
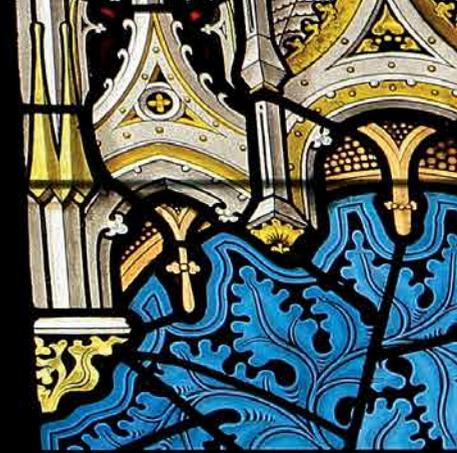
mond. Die Putten auf dem Unterbau sind mit Helm, Panzer, Schwert und Pfeil gerüstet zum Kampf gegen Natter und Basilisk, Löwen und Drachen. Auf ihren Schilden stehen die vier großen Plagen der Menschheit, gegen die die Himmelskönigin helfen kann: Häresie und Pest, Krieg und Hunger.»

Am 7. November 1638 weihte der Fürstbischof von Freising die Mariensäule. Er fügte dabei eine silberne Kapsel, die ihm der Kurfürst Maximilian darbot, in die Krone ein, die einen Dorn der Dornenkrone Christi enthielt. «Gott, dem Allerhöchsten, der Jungfrau und Gottesgebälerin, der mildreichsten Frau und mächtigsten Beschützerin Bayerns, setzt dieses immerwährende Denkmal für die Nachkommen wegen der Erhaltung des Bayernlandes, der Städte, Heere, seiner selbst, seines Hauses und seiner Hoffnungen dankbar und bittend ihr mindester Pflegesohn Maximilian. Erhalte, o heilige Jungfrau Maria, deinen Bayern ihre Habe, ihr Fürstenhaus, ihre Verfassung, ihre Religion.»

# Christi Himmelfahrt

«Die Tage zwischen der Auferstehung und der Himmelfahrt des Herrn verstrichen nicht fruchtlos, sondern es wurden während dieser Zeit große Sakramente eingesetzt und große Geheimnisse enthüllt: In diesen Tagen wurde die Furcht vor dem bitteren Tode von uns genommen und uns die Unsterblichkeit der Seele und des Leibes vor Augen geführt. In diesen Tagen wurde allen Jüngern durch den Hauch des Herrn der Heilige Geist verliehen und dem seligen Petrus als Vorrang vor den übrigen Aposteln nach Übertragung der Schlüsselgewalt auch die Sorge für die Schäflein Christi anvertraut.»

Hl. Papst Leo der Große († 461)



# Kommuniqué des Generalhauses



## Offizielle Erklärung

Kommuniqué des Generalhauses der Priesterbruderschaft St. Pius X. zum Brief der päpstlichen Kommission Ecclesia Dei über die Eheschließung der Gläubigen der Priesterbruderschaft St. Pius X. (4. April 2017)

Wie bei den von Papst Franziskus veranlassten Bestimmungen, kraft welcher er den Priestern der Bruderschaft die Erlaubnis zum Beichtören für das Heilige Jahr der Barmherzigkeit erteilte (1. September 2015) und sie über das Heilige Jahr hinaus ausdehnte (20. November 2016), erfährt nun das Generalhaus, dass der Heilige Vater entschieden hat, „die Ortsordinarien zu bevollmächtigen, auch die Erlaubnis zur Feier der Eheschließung der Gläubigen, die den pastoralen Aktivitäten der Bruderschaft folgen, [...] erteilen zu können“ (Brief der Kongregation für die

Glaubenslehre vom 27. März 2017, veröffentlicht am heutigen 4. April).

Diese Entscheidung des Papstes sieht vor: „Wann immer möglich, soll die Vollmacht zur Eheassistenz seitens des Ordinarius einem Diözesanpriester (oder jedenfalls einem regulären Priester) erteilt werden, um die Konsenserklärung der Partner bei der Feier des Sakraments entgegenzunehmen, die nach der Liturgie des Vetus ordo zu Beginn der heiligen Messe erfolgt. Daran schließt sich die Feier der Votivmesse durch einen Priester der Bruderschaft an.“

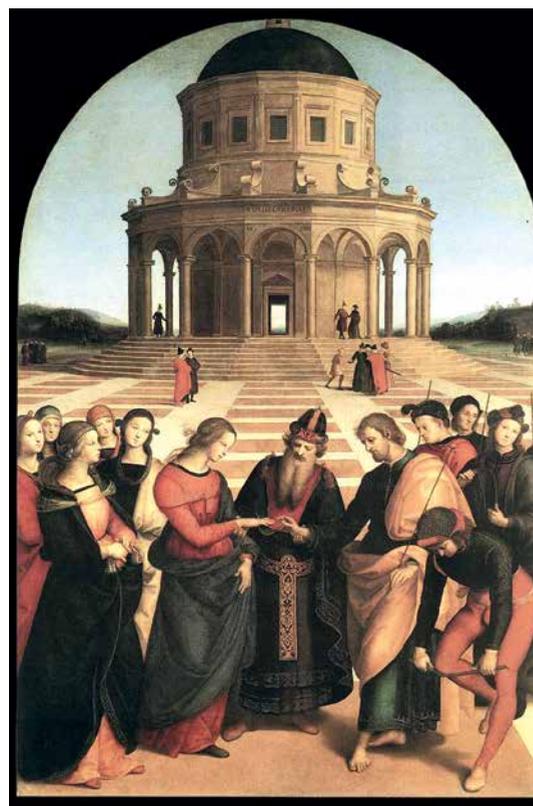
Gleichzeitig verfügt sie aber: „Sollte das nicht möglich oder sollte kein Diözesanpriester anwesend sein, der den Konsens der Partner entgegennimmt, kann der Ordinarius erlauben, die erforderlichen Vollmachten unmittelbar dem Priester der Bruderschaft, der auch die heilige Messe feiert, zu erteilen. Dieser ist zu ermahnen, pflichtgemäß der Diözesankurie alsbald die

Trauungsdokumente zukommen zu lassen.“

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. dankt dem Heiligen Vater innig für seine oberhirtliche Fürsorge, wie sie im Brief der Kommission Ecclesia Dei zum Ausdruck kommt, mit dem Ziel, die „Unsicherheiten in Bezug auf die Gültigkeit des Ehesakramentes“ zu beseitigen. Papst Franziskus will offensichtlich, wie es bereits für die Beichte der Fall ist, dass alle Gläubigen, die sich in Anwesenheit eines Priesters der Bruderschaft St. Pius X. trauen lassen möchten, es ohne Besorgnis über die Gültigkeit des Sakramentes tun können. Es ist wünschenswert, dass alle Bischöfe die gleiche pastorale Fürsorge mit ihm teilen.

Die Priester der Bruderschaft St. Pius X. werden treu darauf achten – wie sie es schon seit ihrer Priesterweihe zu tun pflegen –, die zukünftigen Eheleute gemäß der unveränderlichen Lehre Christi über die Einheit und Unauflöslichkeit dieser Verbindung (vgl. Mt 19,6) auf die Trauung vorzubereiten, bevor sie die Konsenserklärung im traditionellen Ritus der heiligen Kirche entgegennehmen.

Menzingen, am 4. April 2017



# Die Erscheinung U. L. Frau von Fatima am 13. Mai 1917

Pater Heinrich Mörgeli

Die drei Hirtenkinder waren durch den Engel und ihre eifrigen Tugendübungen gut vorbereitet, als die Gottesmutter am 13. Mai 1917 erschien.

## Die Erscheinung Unserer Lieben Frau

Die Gottesmutter kündigte ihr Kommen durch zwei blitzähnliche Lichtscheine an, sodass die Kinder ein Gewitter vermuteten und die Schafe gegen die Mulde trieben. Dort schauten sie die himmlische Erscheinung in hellem Licht über einer kleinen Steineiche.

Sie spricht zu ihnen: „**Fürchtet euch nicht, ich tue euch nichts zuleide.**“

Lucia beginnt folgendes Zwiegespräch: „Woher kommt Eure

Gnaden!?“

„**Ich BIN vom Himmel.**“

„Und was wollt Ihr von mir, Gnädige Frau?“

„**Ich bin gekommen, euch zu bitten, dass ihr an den sechs folgenden Monaten jeweils am 13. zur gleichen Zeit hierherkommt. Später werde ich euch sagen, wer ich bin und was ich will. Dann werde ich noch ein siebtes Mal kommen.**“

<sup>1</sup> Portugiesisch: Vossemeçê

„Und ich, komme ich auch in den Himmel?“ – „**Ja, du wirst dorthin kommen.**“

„Und Jacinta?“ – „**Sie auch.**“  
„Und Francisco?“ – „**Er auch, aber er muss viele Rosenkränze beten.**“

Dann fragte Lucia wegen zwei Mädchen, welche kurze Zeit vorher verstorben waren.

„Ist Maria das Neves schon im Himmel?“ – „**Ja, sie ist dort.**“ Sie starb mit 16 Jahren.

„Und Amelia?“ – „**Sie ist im Fegfeuer bis ans Ende der Welt.**“ Sie war etwas mehr als 18 Jahre alt.<sup>2</sup> Lucia begann zu weinen, als sie dies hörte.

<sup>2</sup> Gemäß den Nachforschungen von P. Martins dos Reis starb Amelia nach einem bedauernden Fall. Sie ließ sich von einem jungen Mann verführen und verlor ihre Jungfräulichkeit, sie konnte zwar beichten, sich jedoch von dieser Sünde nur mangelhaft lösen und diese nicht abbüßen.

<sup>3</sup> Portugiesisch: Quereis ofercer-vos a Deus...

Nun bringt die Gottesmutter ihre große Bitte vor:

„**Wollt ihr euch Gott aufopfern<sup>3</sup>, um alle Leiden zu ertragen, die er euch schicken wird, als Akte der Sühne für die Sünden, durch welche er beleidigt wird, und um die Bekehrung der Sünder zu erlangen?**“

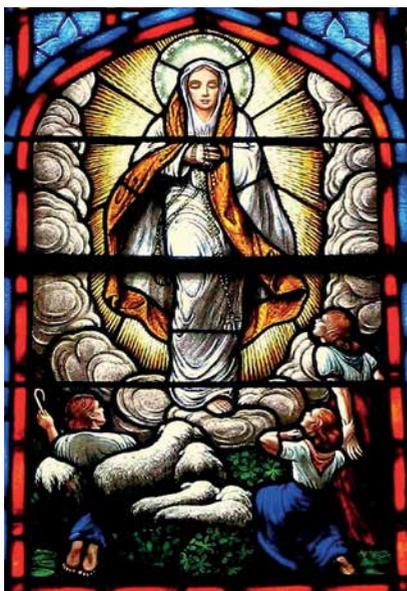
Lucia antwortete ohne Zögern: „Ja, das wollen wir.“

„**Ihr werdet dann viel zu leiden haben, aber die Gnade Gottes wird euch Stärkung und Trost sein.**“

„Um die Seelen zu retten, will Gott in der Welt die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen begründen.“



1917 – 2017  
100 Jahre Erscheinung  
Unserer Lieben Frau in Fatima



Kirchenfenster

## Betrachten wir die Erscheinung und ihre Worte

Lucia berichtet in ihrer 4. Erinnerung:

„Wir sahen über der Steineiche eine Dame, ganz in Weiß gekleidet, leuchtender als die Sonne, sie strahlte ein Licht aus, das heller und intensiver war als ein Kristallglas, durch welches stärkste Sonnenstrahlen leuchten. Durch die Erscheinung überrascht, standen wir still. Wir waren ihr so nahe, dass wir uns im Licht befanden, das sie umgab und das von ihr ausging, etwa eineinhalb Meter von

ihr entfernt. – Diese Erscheinung U. L. Frau tauchte uns erneut in die übernatürliche Atmosphäre (vgl. Engelserscheinungen) ein, aber auf eine viel sanftere Weise. Anstelle jener Vernichtung vor der göttlichen Gegenwart, die uns damals zur Erde niedersinken ließ und selbst leiblich schwächte, gab uns diese einen tiefen Frieden, eine überbordende Freude, welche uns nicht hinderte, sogleich über das Geschehene miteinander zu sprechen.“

Schon bei ihrer ersten Anrede **‚Fürchtet euch nicht‘** erkennen wir die mütterliche Güte Unserer Lieben Frau. Sie zeigt sich ihren Kindern in sanftester Milde, welche Zutrauen und himmlische Freude bewirkt. Wie könnte sie uns etwas zuleide tun?

Auch ihre erste Antwort **‚Ich BIN vom Himmel‘** hat eine tiefere Bedeutung. Sie hätte sagen können, „ich komme vom Himmel“. Sie will uns aber bewusst machen, dass sie wie ein wesentlicher Teil des Himmels ist, **DIE ZIERDE des Himmels** als jenes Geschöpf, das Gott mehr als alle Engel und Heiligen verherrlicht.

Sie bittet dann die Kinder, bis zum Oktober jeden 13. herzukommen,



Im Innern der Rosenkranzbasilika

weil ihre Botschaft so bedeutsam und umfangreich ist, dass sie diese nur nach und nach mitteilen kann. Die Kinder werden dadurch wirklich in die Schule der Gottesmutter genommen.

Die Erscheinung führt die Kinder zum Himmlischen, deshalb bringen sie die entscheidenden Fragen nach ihrem ewigen Heil vor. Diese christlich geprägten Kinder beteten jeden Tag zu Gott, einmal in den Himmel zu kommen.

Die Gottesmutter zeigt ohne Umschweife auch den Ernst des Lebenskampfes. Es ist die Rede von den Letzten Dingen: Tod, Himmel

und Fegfeuer. Während gemäß ihrer Mitteilung Maria das Neves schon den verdienten Lohn im Himmel empfangen hat, wird Amelia für ihr Vergehen im Fegfeuer furchtbar gestraft; leichtsinnig zu sündigen hat schwere Konsequenzen!

Beachten wir die Bedingung für den himmlischen Lohn für Francisco: **‚er muss viele Rosenkränze beten‘**. Die Knaben haben in diesem Alter normalerweise weniger Neigung zum Religiösen als die Mädchen. An der begeisterten Reaktion Franciscos können wir jedoch ablesen, wie sehr er von der Gnade der Gottesmutter bewegt wurde. Lucia berichtet: „Als wir Francisco er-

<sup>4</sup> Francisco schaute nur die Erscheinung und hörte lediglich, was Lucia sprach, während Jacinta auch hörte, was die Gottesmutter mitteilte. Lucia allein sprach mit der Erscheinung.

zählt hatten<sup>4</sup>, was die Dame gesagt hatte, war er überaus glücklich, indem er seine Freude ausdrückte über das Versprechen, in den Himmel zu kommen. Er kreuzte die Hände über seiner Brust und rief: „Oh Unsere Liebe Frau, ich werde so viele Rosenkränze verrichten, wie Sie wünschen!“ Und seitdem hatte er die Gewohnheit, sich von uns zu entfernen, um still und eifrig seinen Rosenkranz zu beten.“

„**Wollt ihr euch Gott aufopfern ...?**“

Es ist bemerkenswert, wie die Gottesmutter gleich zu Beginn auf das Wesentliche ihrer Botschaft zu sprechen kommt. Sie verlangt nicht zuerst Gebete, sondern vor allem Opfer und die Bereitschaft, Leiden, die Gott schicken wird, anzunehmen. Warum bereitwillige Selbstaufopferung und Leiden? Unser Herr hat uns auch durch sein Leiden und Sterben von der Sünde losgekauft, und wir, als seine Jünger und Freunde, dürfen daran teilnehmen. Der hl. Ludwig Maria Grignion bezeichnet die Kreuze und Leiden hier auf Erden als die größ-

ten Gnaden und Gunstbezeugungen des Himmels<sup>5</sup>.

Die Einladung, durch **von Gott** geschickte Leiden Sühne zu leisten und so für die Rettung der Seelen mitzuwirken, war dennoch eine ernste Prüfung für die Kinder. Leiden sind immer schmerzlich, und man kann sie als solche nicht lieben. Wenn man jedoch deren Frucht betrachtet, Gott dadurch trösten zu können und unsterbliche Seelen zu retten, nimmt man sie aus Liebe zu Christus an. Es ist bewundernswert, dass die Kinder das verstanden hatten, und wie Lucia im Namen aller mit Entschlossenheit antwortete: „Ja, das wollen wir.“

Die Kinder hatten sich im Opferbringen schon geübt, der Engel verwendete ja bei seiner zweiten Erscheinung dieselben Worte: **„Bringt alles, was ihr könnt, Gott als Opfer dar, als Akt der Wiedergutmachung für die Sünden, durch die Er beleidigt wird, und als Bitte um die Bekehrung der Sünder. ... Vor allem nehmt**



Die Kinder von Fatima

**an und tragt mit Ergebung die Leiden, die der Herr euch schicken wird.**“ Sie hatten schon damals erkannt, *wie sehr Gott uns liebt und wie sehr er geliebt sein will und daß der Herr um der Opfer willen die Sünder bekehrt.*“

Aus dieser Sicht ist das spontane und aus tiefer Überzeugung kommende *„Ja, das wollen wir“* Lucias gut verständlich. Beachten wir, dass die Gottesmutter auch hier wieder zuerst um Sühne für die Beleidigungen gegen Gott bittet, und

erst in zweiter Linie um Opfer für die Bekehrung der Sünder!

Unsere Liebe Frau bestätigt nun dieses Ja sofort mit der Ankündigung von Leiden, zugleich aber verspricht sie ihnen die notwendige Gnade als **Stärkung und Trost**. Wenn Gott Prüfungen oder Leiden zulässt, bietet er als liebender Vater die notwendige helfende Gnade dazu an, aber wir müssen im Gebet seine Hilfe erbitten.

## Die Gottesvision

Lucia berichtet in ihrer 4. Erinnerung: „Als sie die letzten Worte **„Die Gnade Gottes wird euch Stärkung und Trost sein“** aussprach, öffnete sie zum ersten Mal die Hände **und übermittelte uns ein so starkes Licht, wie ein Widerschein, der von ihren Händen ausging. Es drang uns in die Brust und bis in die tiefste Tiefe der Seele, sodass wir uns selbst in Gott, der dieses Licht war, schauen konnten, viel klarer, als wir uns im besten Spiegel hätten sehen können.** – Durch eine innere Anregung, die uns ebenfalls mitgeteilt wurde, fielen wir nun auf die Knie und wiederholten ganz innerlich: O Heiligste Dreifaltigkeit, ich bete Dich an; mein Gott, mein Gott,

<sup>5</sup> Der hl. Ludwig Maria erklärt: „Wenn die vollkommene Andacht zur allerseligsten Jungfrau den Weg zu Christus erleichtert, woher kommt es denn, dass ihre treuesten Diener so viele Gelegenheiten zum Leiden haben? Ich antworte, dass die getreuen Diener der heiligen Jungfrau als ihre größten Lieblinge von ihr auch **die größten Gnaden und Gunstbezeugungen des Himmels empfangen, und das sind eben die Kreuze.** Ich behaupte aber auch, dass gerade die Diener Mariens diese Kreuze mit größerer Leichtigkeit, mit mehr Verdienst und mehr zukünftiger Herrlichkeit tragen. Denn diese gute Mutter macht all diese Kreuze erträglicher, sie versüßt jedes Kreuz“ (vgl. Wahre Andacht Nr. 153–154).

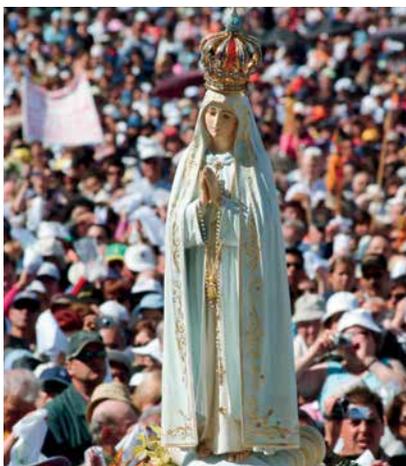
ich liebe Dich im heiligsten Sakrament. – Wir warfen uns vor dem Geheimnis Gottes nieder. Wir wurden mit einer solch gewaltigen Gotteserkenntnis erfüllt, dass es nicht einfach ist, darüber zu sprechen.“

Diese Schilderung ist in verschiedener Hinsicht höchst aufschlussreich

1. Der Zusammenhang der Vision im Anschluss an die freiwillige Bereitschaft der Kinder, alles für Gott zu leiden, offensichtlich. Die Ganzhingabe der Kinder ist wie eine Bedingung, damit Gott auch seinerseits ihnen alles schenken kann. Sodann ist dieses Schauen einerseits ein Beweis, wie Gott sie stärken wird, aber auch eine Belohnung für ihre Hingabe.

2. Die Vision der Gottheit wird den Kindern eindeutig durch die Vermittlung Mariens geschenkt, sichtbar durch die von ihren reinsten Händen ausgehenden Gnadenstrahlen. Sie hat die Macht, uns das Licht der Erkenntnis Gottes zu schenken und uns zu Gott hinzuführen, als Vermittlerin aller Gnaden Gottes.

3. Es ist eine Gottesvision, aber ganz anders, als wir uns das vorstellen, oder wie sie z.B. im Alten



Pilger

Testament vom Propheten Isaias geschildert wird, der die Gottheit hoch erhaben auf einem Throne, umgeben von Seraphim, erblickte (vgl. Isaias 6. Kapitel). Sie schauten Gott in der Tiefe ihrer Seele und erkannten sich selbst in Gott, wie in einem Spiegel. Ist das nicht eine Erfahrung der Einwohnung der Dreifaltigkeit in unserer Seele? Christus erklärt das so: „Wer mich liebt, der bewahrt mein Wort; Mein Vater wird ihn lieben und wir werden kommen und Wohnung bei ihm nehmen“ (vgl. Joh 14,23).

4. Die Gottesmutter will uns Gott offenbaren, wie er wesentlich ist: als die heiligste Dreifaltigkeit im unendlichen Geheimnis ihrer Heiligkeit und ihrer trinitarischen Liebe. Die einzig richtige Antwort sollte sein: Glaube, Staunen, Ehrfurcht und Anbetung.

5. Maria öffnet uns den Blick auch auf den größten Erweis seiner Liebe: seine lebendige Gegenwart im heiligsten Altarssakrament. Auf diese Liebe dürfen wir antworten durch Demut, Anbetung, Dankbarkeit, vor allem aber Liebe und Hingabe unserer selbst.

6. Francisco war von dieser Vision besonders beeindruckt: „Was ich am meisten liebte, das war, Unseren Herrn zu sehen in dem Licht, das Unsere Liebe Frau uns in die Brust gesandt hat. **Ich liebe Gott so sehr; aber er ist so traurig wegen der vielen Sünden. Wir dürfen nie mehr eine begehen.**“

Die Gottesmutter zeigt uns Gott in seiner „Traurigkeit“ über unsere Sünden. Das rührte diese Kinderherzen zu noch größerem Eifer in der Gottesliebe und Sühne, um Gott zu trösten. Man sah dann tatsächlich Francisco in der Dorfkirche in Fatima stundenlang vor dem Heiland in



Kapelle der Erscheinung

liebender Anbetung versunken.

7. Es ist erstaunlich, dass die Kinder bei dieser ‚gewaltigen Gotteserkenntnis‘ keinerlei Schrecken, sondern vielmehr Liebe und Beglückung empfanden. Das ist gewiss ein Beweis, dass ihre Seelen ganz rein und geläutert waren, sie waren ganz in Gott, durch und durch geheiligt!

Bevor die Gottesmutter die Kinder verließ, bat sie, **täglich den Rosenkranz** zu beten, um den Frieden der Welt und das Ende des Krieges zu erlangen.

Der Rosenkranz ist das Mittel, uns Maria immer mehr zu nähern und ihr Gnadenlicht zu erlangen, damit sie auch uns die großen Geheimnisse der göttlichen Dreifaltigkeit, des allerheiligsten Altarssakramentes sowie den Sühnedanken verstehen lässt. So werden wir angespornt, die schweren Beleidigungen gegen die Heiligkeit und Liebe Gottes durch größeren Eifer in der Gottesliebe und durch die Hingabe unserer Herzen wiedergutzumachen und dem unbefleckten Herzen Mariens zu helfen, Seelen zu retten.

## Kontakt & Anmeldung

Die Schulen der Priesterbruderschaft St. Pius X. im deutschsprachigen Raum

### Standorte in Deutschland:

#### 53809 Schöenberg, NRW St.-Theresien-Gymnasium

Gymnasium mit angeschlossenen Internat für Mädchen, 5. Klasse bis Abitur (KI.12)  
Gesamtleiterin: Sr. Maria Michaela Metz  
T: +49 (0)2295 / 908 600  
E: schule-schoenberg@fsspx.de

#### 66130 Fechingen, Saarland Erweiterte Realschule Herz Jesu

Haupt- und Realschule: 5.-10. Klasse mit angeschlossenen Internat  
Leiter: Pater Christian Schneider  
T: +49 (0)6893 / 94 699 00  
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

#### 87700 Memmingen, BW

##### Grundschule St. Aloysius

Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiter: Pater Wolfgang Dickele  
T: +49 (0)8331 / 966 77 55  
E: schule-memmingen@fsspx.de

#### 79365 Rheinhausen, BW

##### Grundschule St. Dominikus

Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiterin: Mutter Maria OP  
T: +49 (0)7643 / 93 76 428  
E: schule-rheinhausen@fsspx.de

#### 66130 Fechingen, Saarland

##### Grundschule St. Arnual

Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Rektor: Herr Johannes Adamski  
T: +49 (0)6893 / 94 699 00  
E: schule-saarbruecken@fsspx.de

#### 88499 Riedlingen, BW

##### Grundschule St. Josef

Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Leiter: Pater Horst Bialek  
T: +49 (0)7371 / 93 640  
E: schule-goeffingen@fsspx.de

#### 53809 Bröleek, in Nähe zu Schöenberg, NRW

##### Grundschule St. Albert

eröffnet voraussichtlich nach den Sommerferien!  
Kindergarten & Grundschule: 1. - 4. Klasse  
Kontakt: Mutter Maria Johanna Heggenberger OP  
T: +33 (0)459 / 87 26 72  
E: schule-broeleck@fsspx.de

### Standorte in der Schweiz

#### Wil, Kanton Sankt Gallen

##### Privatschule Dominik Savio

Primar-, Real- u. Sekundarschule mit Kindergarten und Internat (nur für Mädchen)  
ab 5. Primarklasse auch für deutsche Schüler zugänglich  
Rektor: Pater Markus Bayer  
T: +41 (0) 71 / 913 27 40  
E: will@isv-schulen.ch

#### 7323 Wangs, Kanton Sankt Gallen

##### Institut Sancta Maria

Real- u. Sekundarschule mit Internat (nur für Jungen) und angeschlossenen Kurzzeitgymnasium, auch für deutsche Schüler zugänglich  
Mögliche Abschlüsse:  
Realschulabschluss (9. Klasse)  
Sekundarschulabschluss (9. Klasse)  
Matura (12. Klasse) – entspricht dem deutschen Abitur  
Rektor: Pater Pirmin Suter  
T: +41 (0)81 / 720 47 50  
E: wangs@isv-schulen.ch

#### 1614 Luzern

##### Privatschule St. Josef

Kindergarten & Primarschule  
Schulleiter: Pater Thomas Suter  
T: +41(0)41 / 252 08 35  
E: luzern@isv-schulen.ch

#### 9463 Oberriet, Kanton St. Gallen

##### Privatschule St. Michael

Kindergarten & Primarschule  
Schulleitung: Sr. Maria Scholastica  
T: +41(0)71 / 761 27 26  
E: oberriet@isv-schulen.de

### Schulbroschüre – direkt bestellen!

Die neue Broschüre mit weiteren Informationen zu jeder dieser Schulen ist für Sie ab sofort gratis erhältlich:

**Distrikt Deutschland:** per Email an [schulen@fsspx.de](mailto:schulen@fsspx.de) oder mit der beiliegenden Postkarte

**Distrikt Österreich:** [bestellung@fsspx.at](mailto:bestellung@fsspx.at) oder per Telefon: 02716 / 65 15

**Distrikt Schweiz:** [wangs@isv-schulen.ch](mailto:wangs@isv-schulen.ch) oder per Telefon: 081 / 720 47 50



Aus dem Leben der FSSPX



# Nachrichten aus der Bruderschaft

## Tradition weltweit

### Altarweihe in Mexiko

Bischof Alfonso de Galarreta konsekrierte im Februar 2017 einen neuen Altar in der Priorats-Kapelle „Unsere liebe Frau von Guadalupe“ in Mexiko-City.



Altarweihe in Mexiko

### Brasilien

Der Generalobere hat die drei Niederlassungen der Bruderschaft in Brasilien aus dem Distrikt Südamerika herausgelöst und sie zum „Autonomen Haus“ erhoben. Die Priesterbruderschaft St. Pius X. ist durch ihren Gründer nach Art der Missionsgesellschaften organisiert worden. Sie ist daher in „Distrikten“ organisiert, an deren Spitze ein Oberer steht, der einen Sitz im Generalkapitel hat. Die Vorstufe zu einem Distrikt ist ein „Autonomes Haus“. Brasilien ist nominell das größte





Zum Obereren von Brasilien ernannte Bischof Fellay den aus Argentinien stammenden Pater Juan María de Montagut.



Bild rechts: Hl. Messe in den argentinischen Bergen



katholische Land der Erde. Allerdings bekennen sich nur noch ca. 50% der Bevölkerung zur Römischen Kirche. In den letzten zwei Jahren allein schlossen sich 9 Millionen getaufte Katholiken protestantischen Gruppen an, die mittlerweile 22% der Bevölkerung stellen.

### Acht Neueintritte in Argentinien

Im argentinischen Priesterseminar der Priesterbruderschaft St. Pius X. hat das neue Studienjahr begonnen. Auf der Südhalbkugel beginnt es traditionell im Monat März. In diesem Jahr haben wieder neue Berufungen an die Tür des schönen Seminargebäudes, das im spanischen Kolonialstil errichtet wurde, geklopft.

Acht Studenten begannen ein Studienvorbereitungsjahr (vier Argentinier, drei Mexikaner und ein Brasilianer).

Acht junge Männer begannen ihr Spiritualitätsjahr (drei Argentinier, zwei Mexikaner, zwei Kolumbianer, einer aus der Dominikanischen Republik).

Drei Postulanten begannen ihr Noviziat als Ordensbruder (zwei Argentinier und ein Mexikaner). Das Seminar, das unter dem Patronat „Maria Miterlöserin“ steht, befindet sich in La Reja, einem Vorort der Metropolitanregion Buenos Aires. Es wurde 1979 von Erzbischof Marcel Lefebvre gegründet. Im Heimatland des Papstes wirken ca. 30 Priester der Bruderschaft in fünf Prioraten und einem Priesterseminar.



### Schule im Schatten des Seminars

Die Zahl der Familien, die in die Nähe des Seminars ziehen, ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Schule „Niño Jesús“ am Ort, an der Schwestern der Bruderschaft und Schul-Dominikanerinnen (von Brignoles) unterrichten, ist mittlerweile auf 180 Kinder angewachsen.

### Katholischer Publizist verstorben



Am 4. April verstarb, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, Joseph John Vennari (59). Der Familienvater war Herausgeber der im US-Bundesstaat ansässigen Zeitschrift

„Catholic Family News“. Seit vielen Jahren widmete er seine publizistischen Begabungen der Verbreitung der Botschaft Unserer Lieben Frau von Fatima. Er war ein unermüdlicher Verteidiger der kirchlichen Tradition. Der Verstorbene hinterlässt eine Frau und drei Kinder. Das Requiem zelebrierte Pater Adam Purdy

Schule in Kenia



FSSPX. Requiescat in pace.

### Schule in Kenia

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. unterhält in der kenianischen Hauptstadt Nairobi eine Schule, die Holy Cross Academy. Sie wurde 2013 gegründet und wächst jedes Jahr. Mit dem Schuljahresbeginn 2017 zählt sie 130 Schüler. Bis 2019 soll sie 200 Kinder aufnehmen. Das Schulgebäude wächst langsam weiter. Mit der großzügigen Hilfe von Gläubigen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland konnten jüngst mehrere Klassenräume, aber auch Zimmer für Missionsschwestern eingerichtet werden. Die Kongregation der Missionsschwestern von Jesus und Maria wurde 2011 von Msgr. Bernard Fellay gegründet. Die Schülerinnen und Schüler der Holy Cross Academy beten jeden Abend für die Wohltäter den Rosenkranz. In Kenia – ehemals britische Kolonie – haben die katholischen Missionare erst vor ungefähr 100 Jahren mit der Ausbreitung des Glaubens beginnen können.





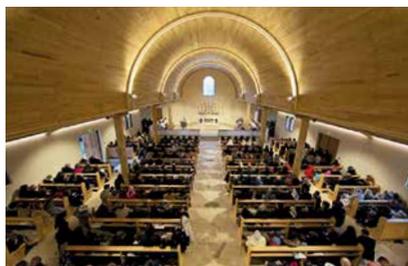
Pater Pedro Roldan FSSPX auf Missionsreise in der Dominikanischen Republik



**Zwischen Karibik und Atlantik**  
Die Dominikanische Republik ist einer der ärmsten Staaten in Südamerika. Er teilt sich mit dem französischsprachigen Staat Haiti die Insel Hispaniola der Großen Antillen zwischen Karibik und Atlantik. Die Priesterbruderschaft unterhält auf der Insel das Priorat „Heiligstes Herz Jesu“, in dem vier Patres und vier Schwestern der Bruderschaft wirken. Außerdem führt sie eine Schule. Das Priorat liegt abgelegen, nördlich der Hauptstadt Santo Domingo.

**Neue Kirche in Frankreich**  
Am 12. März hat Pater Christian Bouchacourt, Oberer des französischen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Pius X., eine neue Kirche benediziert. Das neue Gotteshaus gehört zur Schule Sankt Martin. Diese liegt in der Gemeinde Château-Thébaud, 20 Kilometer südlich der Stadt Nantes. Die Bauarbeiten dauerten insgesamt drei Jahre. An die hundert Familien haben sich in

der Nähe der neuen Schule niedergelassen. In einer Ansprache lobte der Bürgermeister der Gemeinde die Schönheit der neuen Kirche. Die Schule, die im Jahr 2009 in einer Domäne des 18. Jahrhunderts eingerichtet wurde, führt zurzeit ca. 200 Knaben von der Grundschule zum französischen Abitur. Schulleiter ist Pater Bruno Lajoinie.



# Martin Luther – ein Reformator?

## Die Rechtfertigung des Sünders: sola fide – allein durch den Glauben?

Pater Matthias Gaudron



Die Frage nach der Rechtfertigung des Sünders stellte für Luther einen entscheidenden Punkt seiner Lehre dar. Er löste mit ihr ein persönliches Problem, das ihn jahrelang plagte. Luther litt in seiner Zeit als Mönch an schweren Skrupeln. Trotz allen Ringens, vielen Fastens und anderer Bußübungen konnte er die Begierlichkeit, d. h. die ungeordneten Regungen der Sinnlichkeit und des Stolzes, nicht in sich ertönen. Die katholische Lehre sagt nun, dass solche unfreiwilligen Regungen keine Sünde, sondern nur Versuchungen zur Sünde sind. Luther aber

fühlte sich immer vor Gott schuldig und fand auch durch häufiges Beichten keine Befreiung von seinen Skrupeln.

### Luthers Menschenbild

Für Luther war die ungeordnete Begierlichkeit selbst schon Sünde. Luther und der gesamte alte Protestantismus hatten ein sehr düsteres Menschenbild: Die Natur des Menschen ist durch die Erbsün-

de so verkrümmt und vom Teufel infiziert, dass der Mensch nichts für sein Heil vermag, sondern auch nach der Taufe aus sich immer nur die Sünde hervorbringt. Der Wille ist – wenigstens hinsichtlich des ewigen Heils – nicht frei, sondern wird entweder von Gott oder vom

Teufel geritten: „Der freie Wille ist nichts als ein Pferd, das vom Satan geritten wird; es kann nicht befreit werden, wenn nicht durch Gottes Finger der Teufel hinausgeworfen wird.“ Der Wille ist „ein Lasttier. Wenn Gott darauf reitet, will und geht es dahin, wohin Gott will, ... wenn der Satan darauf reitet, will und geht es dahin, wohin Satan will, und es steht nicht in seinem Belieben, zu welchem Reiter es laufen will oder wen es suchen soll, sondern die Reiter selbst streiten darum, es einzunehmen und zu besitzen.“

Luther löste sein Problem, indem er sagte: Obwohl ich Sünder bin und Sünder bleibe, bin ich doch vor Gott gerechtfertigt, denn Gott rechnet mir die Sünde nicht mehr an. Daher ist für Luther der Mensch zugleich Gerechter und Sünder (*simul iustus et peccator*). Er gebrauchte dafür die Bilder eines „gefesselten Räubers“ und eines „heilswürdigen Heuchlers“.

Es gibt für Luther keine wahre Heiligung des Menschen, sondern die Vergebung der Sünden besteht in einer bloßen Nichtanrechnung derselben von Seiten Gottes. Die Sünde bleibt also auch nach der Rechtfertigung, ist aber dann kein Grund der Verdammnis mehr. Ja,



Der Teufel spielt die Melodie für Luther.  
Zeitgenössisches Karrikatur

Luther verstieg sich sogar zu Sätzen wie folgenden: „Wenn du unsere Werke allein betrachtetest, sind sie Sünde, aber vertraue, dass sie in Christus Gott gefallen. Darum, ob du sündigst oder nicht, stütze dich nur immer fest auf Christus.“

Luther lehnte auch die Lehre ab, nach der uns die Gnade als eine neue Qualität, also als neue Eigenschaft geschenkt wird, die unsere Seele heiligt und ihr die Möglichkeit gibt, übernatürlich wertvolle Werke zu vollbringen. Die Gnade, die letztlich nichts anderes als Christus selbst ist, erhöht und



Lutherdenkmal in Wittenberg

veredelt nach Luther die Natur des Menschen nicht, sondern bleibt etwas ihm Äußerliches und Fremdes. Es gibt dann auch kein Wachstum in der Gnade, sondern diese ist bei allen Gerechtfertigten gleich.

Die Rechtfertigung soll sich nach Luther ohne jedes Zutun des Menschen vollziehen (*mere passive*). Der Mensch müsse nur glauben und

fest darauf vertrauen, dass Christus seine Sünden zugedeckt hat. Dies ist der sog. Fiduzialglaube, d. h. Vertrauensglaube. Er ist aber kein Werk des Menschen, sondern obwohl in uns, doch ohne uns. Die so gewonnene Gnade und Rechtfertigung soll dann unverlierbar sein. Luther trieb dies in einem Brief an Melanchthon mit der Formulierung auf die Spitze: „Sei ein Sünder und sündige tapfer, aber glaube noch stärker (*peccata fortiter, sed fortius fide*) ... Es genügt, dass wir ... das Lamm erkannt haben; von diesem wird uns die Sünde nicht losreißen, auch wenn wir tausend- und tausendmal an einem Tage Hurerei oder Mord verüben.“ An anderen Stellen sagt er: „Ob ich gesündigt habe oder Gutes getan habe, ist ein und dasselbe.“ „Das Herz wird wunderbar gestärkt, wenn es erwägt, dass die göttliche Verheißung, die ihm gegeben ist, durch keine Sünde verändert werden kann.“

Die Rechtfertigung „sola fide“ – eine unbiblische Lehre

Die Lehre vom allein rechtfertigenden Glauben wollte Luther aus Röm 3,28 herauslesen, welche Stelle er so übersetzte: „So halten wir es nun, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, *allein*

durch den Glauben.“ Das „allein“ hatte Luther hier zur Verdeutlichung hinzugefügt, es steht nicht im Text.

In Wirklichkeit kämpft der hl. Paulus an allen Stellen, in denen er sich gegen eine Gerechtigkeit durch die Werke des Gesetzes wendet, gegen die im Judentum verbreitete Meinung, dass der Mensch durch das Halten des mosaischen Gesetzes gerechtfertigt werde. Da auch manche aus dem Judentum kommende Christen noch zu einer solchen Haltung neigten, betont Paulus, dass der Mensch nicht durch das Gesetz, sondern durch Christus gerechtfertigt werde. Mit Christus aber tritt der Mensch zuerst durch den Glauben in Kontakt, d. h. durch die gläubige Annahme Jesu Christi als Erlöser und die Annahme seiner Lehre.

Allerdings steht nirgendwo in der Bibel, der Mensch wäre durch diesen reinen Glauben schon gerettet, ohne dass er entsprechende Werke tun müsse. Es ist eben nur der von der Liebe beseelte Glaube, der den Menschen wahrhaft rechtfertigt. Ein Glaube ohne die Liebe und die ihr entsprechenden Werke ist tot, wie der Jakobusbrief darlegt, weshalb Luther ihn als „recht stroherne Epistel“ bezeichnete. „Was nützt es,

meine Brüder, wenn einer behauptet, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und es ihnen an der täglichen Nahrung mangelt, einer von euch aber zu ihnen sagt: ‚Geht in Frieden! Zieht euch warm an! Esst euch satt!‘, ihnen aber nicht gibt, was sie zum Leben brauchen, was nützte das? So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hervorbringt, für sich allein tot“ (Jak 2,14–17).

Ein Dieb, ein Mörder und ein Ehebrecher können den Glauben haben, aber wenn sie ihre Sünden nicht bereuen und dafür Buße tun, werden sie unzweifelhaft verloren gehen. So schreibt auch Paulus: „Gebt euch keiner Täuschung hin! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lüstlinge noch Knabenschänder, weder Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Gotteslästerer noch Räuber werden Anteil haben am Reich Gottes“ (1 Kor 6,9 f.).

Im gleichen Brief sagt Paulus sogar: „Wenn ich allen Glauben hätte, so dass ich Berge versetzte, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts“ (13,2). Ebenso sagt Christus in der Bergpredigt: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! (*der also an*



Kirchenfenster Luther in Speyer (Foto Burkard Vogt /pixelio)

*Christus glaubt!*), wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut“ (Mt 7,21).

Die Rechtfertigung vollzieht sich auch nur beim kleinen Kind, wenn es getauft wird, rein passiv. Der Erwachsene muss mit der Gnade mitarbeiten, und es kann hier Akte, die

auf die Rechtfertigung vorbereiten, geben. Die Gnade Gottes regt ihn z. B. an, an sein Heil zu denken, seine Sünden zu bereuen, zu beten, gute Werke zu tun usw., aber der Mensch muss dieser Gnade noch zustimmen und ihr folgen. So ist also auch im katholischen System die Gnade das Erste und Ausschlaggebende.



Kein Katholik darf sein Heil von aus eigener Kraft vollbrachten Werken erwarten, wie es die Pelagianer lehrten, deren Häresie schon in der Antike von der Kirche verworfen wurde. Die katholische Lehre betont aber die Wichtigkeit des Mitwirkens des Menschen mit der Gnade, was Luther wegen seiner Lehre von der völligen Verderbtheit des Menschen und seines Willens nicht zugeben konnte.

### Die Folgen

Viele Anhänger Luthers zogen für sich die Folgerungen aus der Lehre vom allein rettenden Glauben.

Luther selbst beklagte mehrmals die unter den Protestanten um sich greifende Sittenverderbnis. In seiner Auslegung des 5. Buchs Moses sagt er, seine Evangelischen seien jetzt siebenmal ärger, als sie zuvor unter dem Papsttum gewesen waren. Er warf den Deutschen Undank gegen ihn, ihren größten Wohltäter, und das Evangelium vor. Das von ihm reformierte Sachsen nannte er das verworfenste Land. 1538 bemerkte er, er hätte sein Werk nicht ange-



Lutherzeichnung von Lukas Cranach d. Ä.

fangen, wenn er die Folgen vorausgesehen hätte. Die in Wittenberg herrschende Zügellosigkeit empörte ihn so sehr, dass er im Sommer 1545 seiner Käthe schrieb: „Nur weg aus diesem Sodoma! Ich will umher-schweifen und eher das Bettelbrot essen, ehe ich meine armen, alten, letzten Tage mit dem unordigen Wesen zu Wittenberg martern und verunruhigen will mit Verlust meiner sauren, teuren Arbeit.“



# Was brachte der Heilige Geist den Aposteln?

Predigt in Ecône, Pfingsten, 6. Juni 1976

Das Evangelium sagt uns, dass die Apostel diejenigen im Namen des Heiligen Geistes taufte, die bisher nur durch die Taufe von Johannes getauft waren. Sie übertrugen ihnen den Heiligen Geist, und es passierten sogar äußerlich sichtbare Dinge, als die Neugetauften die Taufe durch den Geist erhielten.

Wir dürfen nicht vergessen, dass auch wir Christen im Namen des Heiligen Geistes getauft wurden.

Was brachte der Heilige Geist den Aposteln, als sie ihn am Pfingsttage empfingen? Er brachte ihnen einen lebendigen Glauben, einen tiefen Glauben, das Ergebnis ihrer göttlichen Adoption; denn das ist es, was der Heilige Geist durch die Gnade der Taufe spendet. Wir werden dadurch Kinder Gottes, wir werden Adoptivöhne Gottes, in Unserem Herrn Jesus Christus.

Und dank des Heiligen Geistes haben die Apostel an die Göttlichkeit Unse-

res Herrn Jesus Christus und an seine Eigenschaften, das heißt König, Priester und Richter zu sein, geglaubt. Für sie bestand ab sofort kein Zweifel mehr, überhaupt kein Zögern mehr. Sie waren wahrhaftig vom Heiligen Geist Unseres Herrn Jesus Christus erfüllt, von diesem Geist, den Unser Herr Jesus Christus ihnen selber versprochen hatte: „Ich werde euch meinen Geist senden, der von mir empfangen hat, *de meo accipit*: Er hat von mir empfangen. Denn alles was der Vater hat, ist mein; alles was der Heilige Geist euch gibt, wird von mir kommen“. Das hat Unser Herr gesagt. Das ist der Geist der Wahrheit:



„Ihr werdet also verstehen, warum ich auf die Erde gekommen bin“.

Und in der Tat fingen die Apostel an zu predigen: *et coeperunt loqui* (Ac2,4): „Und sie begannen zu sprechen“. Was haben sie gesagt? Sie sangen zur Ehre Gottes Lobgesänge: *loquentes magnalia Dei* (Ac2,11), zur Ehre Gottes. Sie haben ab dem Moment verstanden, dass es auf Erden nichts Schöneres, Größeres, Wahrhaftigeres gibt, als Gott zu lieben, Seinen Lobgesang zu singen, Ihm zu danken und Danksagungen zu singen. Denn Gott hat uns geschaffen; denn Gott hat uns erlöst; denn Gott hat uns Seinen Sohn auf Erden gesendet. Denn Unser Herr Jesus Christus wurde für uns gekreuzigt und hat uns Sein ganzes Blut geopfert und hat uns erlöst und Kinder Gottes aus uns gemacht.

Also haben sie Lobgesänge gesungen, in allen Sprachen oder wenigstens in allen Sprachen, in denen sie redeten; sie wurden von allen verstanden, die von allen Enden der Welt gekommen waren. Das haben die Apostel erhalten: einen tiefen Glauben an die Göttlichkeit Unseres Herrn Jesus Christus.

Wohingegen sie bis dahin Unseren Herrn noch gefragt hatten: „Wann wirst Du das Königreich Israels wie-

derherstellen?“ Sie hatten noch eine ganz notdürftige Vorstellung der Person Unseres Herrn Jesus Christus. Sie sahen den König Israels, den zeitlichen König, den König, der Israel die Vorherrschaft über die ganze Welt gegeben hätte. Das war noch die Vorstellung der Apostel kurz vor der Himmelfahrt Unseres Herrn, nach seiner Auferstehung, nachdem er vierzig Tage mit ihnen verbracht hatte, um sie zu lehren, was das Königtum Gottes sei. Sie hatten es noch nicht verstanden.

Durch den Heiligen Geist jedoch haben sie verstanden, dass es sich nicht um ein irdisches Königtum handelte, sondern um ein Königtum über die Seelen, über die Herzen, über den Willen, über den Verstand, durch den Heiligen Geist, durch seinen Geist. Und so begannen sie von der Göttlichkeit Unseres Herrn Jesus Christus zu sprechen. Der heilige Petrus sagte sofort zu all den Juden, die um ihn herumstanden: „Ihr habt den Sohn Gottes gekreuzigt, den Gerechten. Den, der gekommen war, um euch zu erlösen, ihr habt ihn gekreuzigt.“

So fragten die Juden: „Aber was sollen wir tun? Wir erkennen unseren Fehler. Was müssen wir tun?“ – Lasst euch taufen, bereut eure Sünden, tut Buße und ihr werdet den Heiligen Geist empfangen. Und so haben drei-

tausend unter ihnen die Taufe durch den Geist empfangen, und sie alle wurden umgewandelt und ihr Geist war Unserem Herrn Jesus Christus völlig untertan.

Das ist es, was der Heilige Geist auch in unsere Herzen legen muss und woran wir uns immer erinnern müssen:

die Göttlichkeit Unseres Herrn Jesus Christus. Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Er war Mensch, aber er war auch Gott. Und daher müssen wir Ihn anbeten. Wir müssen Ihn als Unseren König anerkennen, den einzigen König, den einzigen Herrn und den einzigen Gott, den wir anbeten müssen.



## Privatschule Dominik Savio

sucht für die Primarstufe

### Lehrer oder Lehrerin für 2017/18 oder 2018/19

Interessentinnen mögen sich wenden an:

Privatschule Dominik Savio  
Rektor: Pater M. Bayer  
St. Gallerstrasse 65, CH-9500 Wil

Tel. 0041 (0) 71 913 27 40  
Fax 0041 (0) 71 913 27 31  
wil@isv-schulen.ch



## Institut Sancta Maria

Aufs kommende Schuljahr (August 2017) suchen wir für unsere **staatlich anerkannte Real- u. Sekundarschule** mit angeschlossenem Kurzzeitgymnasium für Jungen

### 3 Lehrpersonen

Latein (Sek I und II)

Klassenlehrer mit diversen Fächern (Sek I, 7. Klasse)

Je nach Qualifikation können auch verschiedene Fächer kombiniert werden, z. B. mit Sport, Deutsch, Mathematik, Chemie, Bildnerischem Gestalten.

Interessenten wenden sich bitte an Pater Pirmin Suter (Rektor)

Institut Sancta Maria  
Vorderbergstr. 2, CH-7323 Wangs  
0041 (0) 81 720 47 50, p.suter@fssp.ch

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://fssp.ch/de/institut-sancta-maria-wangs>



# Subdiakonatsweihe in Zaitzkofen

## Fünf Weihekandidaten

Am Samstag, dem 1. April, war große Festfeier im Priesterseminar Herz Jesu: Fünf junge Männer aus fünf verschiedenen Ländern empfangen aus den Händen von Weihbischof Bernard Tissier de Mallerais die Subdiakonatsweihe. Sie kommen aus Deutschland, der Schweiz, aus Österreich, aus Polen und aus Russland. Dies stellt aufs Neue den internationalen Charakter des Hauses heraus. Entsprechend waren viele Gäste angereist, Patres der Bruderschaft und selbstverständlich Angehörige, Freunde und Bekannte.

In seiner herrlichen Predigt hob der Bischof Vollmachten und Tugenden des Subdiakons hervor: Er beteiligt sich an der Vorbereitung der Materie für das hl. Messopfer, das Sakrament des Leidens Christi zur Nachlassung unserer Sünden. So dann singt er die Epistel, verrichtet das göttliche Offizium im Namen der ganzen Kirche und reinigt die Kelchwäsche. Als Tugenden werden von ihm folglich insbesondere die Reinheit des Glaubens und der Sitten

verlangt, denn mit dem Subdiakonat ist die Verpflichtung zu lebenslanger Keuschheit sowie des Verrichtens des kirchlichen Stundengebets verbunden.

Die Neugeweihten machen von diesem Augenblick an alle Anliegen der Kirche zu den ihrigen: Sie vereinigen sich mit dem Lobpreis, den Christus, der ewige Hohepriester, seinem Vater erweist, sie verherrlichen seine hochheilige Mutter und die Heiligen



des Himmels, insbesondere ihre heiligen Patrone. Dann denken sie an alles, was die Erde an Elend und Nöten birgt: die Kranken, die Sterbenden, die Versuchten, die Verzweifelten, die Sünder, die Betrüben, die Schmerzen, Ängste und Hoffnungen einer jeden Seele. Sie denken auch an die Werke, die zur Verherrlichung Gottes und zur Rettung der Welt unternommen werden: Missionen,

Predigten ... Sie gedenken derer, die sich ihrem Gebet empfohlen haben, und derer, die sie lieben – so der große Benediktinermönch Dom Marmion.

Die fünf Leviten sollen in der Pfingstoktav die Diakonatsweihe empfangen und dann Ende Juni 2018 als Priester an den Opferaltar treten.

# Sieben Subdiakone in den USA geweiht



## Zeremonie im neuen Priesterseminar

Am 1. April erteilte Msgr. Bernard Fellay sieben Seminaristen im Priesterseminar Hl. Thomas von Aquin im US-Bundesstaat Virginia die Subdiakonatsweihe. Am Vortag erhielten vierzehn Alumnen die Niederen Weihen zum Ostiarier, Lektor, Exorzisten und Akolythen.

Die Subdiakonatsweihe ist ein von der Kirche eingeführtes Sakramentale, durch das der Empfänger

das Recht erhält, an der Seite des Diakons in der Feier der hl. Messe mitzuwirken.

Der Subdiakon übernimmt, indem er sich freiwillig zur Weihe stellt, die strenge Verpflichtung zur Teilnahme an dem Opfer- und Gebetsleben der Kirche durch lebenslängliche Beobachtung des Zölibats (Ehelosigkeit) und das tägliche Breviergebet. Er tritt dadurch in den unveränderlichen Stand der eigentlichen Diener der Kirche und des Altars ein.

Mögen die neuen Subdiakone – nach den Worten der Weiheliturgie – „Deinen heiligen Altären mit Treue dienen“.

Das neue US-Priesterseminar in Virginia, in den Ausläufern der östlichen Appalachen gelegen, wurde am 4. November 2016 eingeweiht. Es ist das größte Neubauprojekt in der Geschichte der Bruderschaft.





## Aufgaben der Subdiakone

«Da ihr im Begriffe steht, das Amt des Subdiakons zu übernehmen, so gebt genau darauf acht, was für ein Amt euch anvertraut werde: Der Subdiakon muss das Wasser zum Altardienste vorbereiten; er muss dem Diakon dienen; er muss die zum heiligen Opfer erforderlichen Linnen – die Pallien und Corporalia – waschen, dann den Kelch und die Patene zum Opfer demselben Diakon darreichen. ... »

Aus der Weiheliturgie der Subdiakone

«Was die mancherlei Verrichtungen betrifft, die den zu weihenden Subdiakonen aufgetragen werden, z.B. die Pallien und Corporalia zu waschen – so möchten sie manchen allzu kleinlich und eines so feierlichen Aktes nicht würdig genug zu sein scheinen. Allein die Kirche, vom lebendigen Glauben an das heilige Messopfer und von tiefster Ehrerbietung gegen Jesus im heiligsten Altarsgeheimnisse erfüllt, findet in dergleichen Verrichtungen, welche mit demselben in Verbindung stehen, nichts Kleinliches, nichts Unwürdiges; im Gegenteile etwas Großes, etwas Erhabenes.»

Bischof Georg Michael Wittmann von Regensburg († 1833)



# Liturgischer Kalender

## Mai 2017

01.05.	Montag	Joseph der Arbeiter, Bräutigam der Allersel. Jungfrau Maria (1. Kl.)
02.05.	Dienstag	Hl. Athanasius (3. Kl.)
03.05.	Mittwoch	Wochentag (4. Kl.)
04.05.	Donnerstag	Hl. Monika (3. Kl.)
05.05.	Freitag	Hl. Pius V. (3. Kl.)
06.05.	Samstag	Hl. Maria am Samstag (4. Kl.)
<b>07.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>3. Sonntag nach Ostern (2. Kl.)</b>
08.07	Montag	Wochentag (4. Kl.)
09.07	Dienstag	Hl. Gregor von Nazianz (3. Kl.)
10.05.	Mittwoch	Hl. Antonius (3. Kl.)
11.05.	Donnerstag	Hll. Apostel Philippus und Jakobus (2. Kl.)
12.05.	Freitag	Hll. Nereus, Achilleus, Domitilla und Pankratius (3. Kl.)
13.05.	Samstag	Hl. Robert Bellarmin (3. Kl.)
<b>14.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>4. Sonntag nach Ostern (2. Kl.)</b>
15.05.	Montag	Hl. Johannes Baptist de la Salle (3. Kl.)
16.05.	Dienstag	Hl. Ubaldus (3. Kl.)
17.05.	Mittwoch	Hl. Paschalis Baylon (3. Kl.)
18.05.	Donnerstag	Hl. Venantius (3. Kl.)
19.05.	Freitag	Hl. Petrus Coelestinus (3. Kl.)
20.05.	Samstag	Hl. Bernadin von Siena (3. Kl.)
<b>21.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>5. Sonntag nach Ostern (2. Kl.)</b>
22.05.	Montag	Wochentag (4. Kl.)
23.05.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
24.05.	Mittwoch	Vigil von Christi Himmelfahrt (2. Kl.)
25.05.	Donnerstag	Christi Himmelfahrt (1. Kl.)
26.05.	Freitag	Hl. Philipp Neri (3. Kl.)
27.05.	Samstag	Hl. Beda der Ehrwürdige (3. Kl.)
<b>28.05.</b>	<b>Sonntag</b>	<b>Sonntag nach Christi Himmelfahrt (2. Kl.)</b>
29.05.	Montag	Hl. Magdalena von Pazzi (3. Kl.)
30.05.	Dienstag	Wochentag (4. Kl.)
31.05.	Mittwoch	Fest Maria Königin (2. Kl.)

## Termine des deutschen Distrikts 2017:

<b>Mai</b>	Fr. 26.05. – So. 28.05.	Deutschlandtreffen der KJB in Rheinhausen	
	So. 28.05.	Überregionales Familientreffen Porta Caeli	P. Schmitt
<b>Juni</b>	Sa. 03.06.	Diakonatsweihen, Zaitzkofen	
	Sa. 03.06. – Mo. 05.06.	Chartreswallfahrt, Chartres	
	Sa. 17.06. – So. 18.06.	KJB - Sporttreffen: junge Männer in Göppingen, junge Frauen in Stuttgart.	P. Reiser
<b>Juli</b>	Sa. 01.07.	Priesterweihe, Zaitzkofen	
	Fr. 28.07. – So. 30.07.	Altöttingwallfahrt München - Altötting	M. Adamski
<b>Aug.</b>	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern der Priesterbruderschaft/ P. Stigloher
	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Bubenlager (8-14), Haus Bergfried Multen, Schwarzwald	P. Reiser
	Di. 08.08. – Sa. 19.08.	Ferienlager für Mädchen im Schwarzwald	geistl. Betreuung: P. M. Huber
	Di. 08.08. – Di. 22.08	Abenteuerlager für Jungs (14-18) Portugal / Fatima	
	Do. 10.08. – So. 13.08.	Anmeldeschluss: Weihnachten 2016	P. Steinle
	Do. 17.08. – Di. 22.08.	Sommerakademie, Schönenberg	
	Do. 17.08. – Sa. 26.08.	Fatimawallfahrt, Fatima	P. Lang
		Familienfreizeit, Porta Caeli	P. Roder
<b>Sept.</b>	Sa. 02.09. – So. 03.09.	Distriktswallfahrt, Fulda	P. Mählmann
	Do. 07.09. – So. 17.09.	Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Schmitt
	Fr. 22.09. – So. 24.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün
<b>Okt.</b>	Fr. 20.10. – So. 22.10.	Ärztetagung, Porta Caeli	P. M.P. Pfluger
	Fr. 27.10. – So. 29.10.	KJB - Christkönigstreffen	P. Reiser

## Firmungen 2017

Montag, 1. Mai  
Samstag, 6. Mai

Durch Weihbischof Alfonso de Galarreta

München  
Schramberg

Interessierte mögen sich bei ihren jeweiligen Seelsorgern anmelden.

## Termine des Schweizer Distrikts 2017:

### Eheseminare:

So. 11. Juni	Basel
So. 25. Juni	Zürich
So. 2. Juli	Enney

### San Damiano:

5. – 7. Mai
2. – 4. Juni
30. – 2. Juli
4. – 6. August
1. – 3. September
6. – 8. Oktober
14. Oktober 2017: Eröffnung
3. – 5. November
1. – 3. Dezember

### Kundgebung "Ja zum Kind":

6. Mai	Einsiedeln, Klosterplatz
3. Juni	Zürich, Rathausplatz
1. Juli	Genf
5. August	St. Gallen, Marktgasse Brunnen
2. September	Basel, Claraplatz
7. Oktober	Fribourg
4. November	Luzern, Kapellplatz
2. Dezember	Sion

### Wallfahrten:

3. – 5. Juni	Chartres
1. August	Bürglen
18. – 21. August	Fatima
26. – 27. August	Flüeli-Wochenende
21. – 23. Oktober	Lourdes

### Firmungen

durch Weihbischof Alfonso de Galarreta:

Sa. 24. Juni	Luzern
So. 25. Juni	Granges-Paccot

### Priesterweihen:

29. Juni	Ecône
1. Juli	Zaitzkofen

### Lager:

17. – 29. Juli	Bubenlager in 7189 Selva GR
17. – 29. Juli	Mädchenlager in Wangs
22. – 29. Juli	Berglager in Grindelwald

### Drittordenstreffen:

10. Juni	Luzern
18. November	Oberriet

## Termine des österreichischen Distrikts 2017:

<b>Mai</b>	So. 07.05.	Marienprozession in Wien (Segnung der Fatima-Pilgerstatue)
	Do 25.05. – So 28.05.	Choralschulung für Anfänger
<b>Juni</b>	Do. 15.06.	Fronleichnamsprozession in Jaidhof / Salzburg / Brünn
	Do. 15.06. – So. 18.06.	Familientreffen in Jaidhof
	So. 25.06.	Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
<b>Juli</b>	Sa. 08.07.	Primiz von P. Filip Marada in Brünn
	So. 09.07. – Sa. 22.07.	Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof
	Sa. 08.07. – Fr. 14.07.	Italienwoche Burschen
	Mo. 15.07. – Fr. 21.07.	Irlandwoche große Mädels
	Sa. 22.07. – Sa. 05.08.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
	Di. 25.07. – Do. 27.07.	Fußwallfahrt nach Mariazzell
<b>September</b>	Fr. 29.09. – So. 01.10.	KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
<b>Oktober</b>	So. 01.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazzell
	Sa. 21.10.	Wallfahrt nach Maria Luggau
<b>November</b>	Sa. 04.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazzell
	Do 23.11. – So 26.11.	Choralschulung für Fortgeschrittene
<b>Dezember</b>	Sa. 02.12. – So. 03.12.	Adventmarkt im Schloss Jaidhof

### Choralschulung für Anfänger

**Do. 25. – So. 28. Mai 2017  
in Jaidhof**

Praktische Übungen und Vorträge

Die Grundschule St. Aloysius in D-87700 Memmingen bietet eine Stelle im Rahmen des

### Bundesfreiwilligen Dienstes an.

Interessenten wenden sich bitte an:

Grundschule St. Aloysius: Tel. 08331/966 77 55  
oder an P. Wolfgang Dickele: Tel. 07347/ 6010

## Programm der internationalen Wallfahrt der Priesterbruderschaft St. Pius X. in Fatima

**Am Samstag, 19. und Sonntag, 20. August 2017**

### Samstag, 19. August 2017

15.00 Uhr:	Feierliches Hochamt (Ort: Heiligtum – « Parking 14 »)
17.00 Uhr:	Kreuzweg (Ort: Heiligtum – « Os Valinhos »)
20.30 Uhr:	Sakramentsaussetzung und Nachtanbetung (Ort: Heiligtum – « Parking 14 »)

### Sonntag, 20. August 2017

09.30 Uhr:	Pontifikalamt (Ort: Heiligtum – « Parking 14 »)
15.00 Uhr:	Rosenkranz und Wallfahrtabschluss (Ort: Heiligtum – « Os Valinhos »)

## 100 JAHRE FATIMA

Landesweit große Prozessionen

### Stuttgart, 29. April 2017

16.00 Uhr: Prozession (Stuttgarter Str. 24), anschl. hl. Messe

### Freiburg, 27. Mai 2017

17.00 Uhr: Prozession (Münsterplatz)

### München, 7. Mai 2017

19.30 Uhr: Prozession (am Marienplatz)

### Frankfurt, 8. Juli 2017

12.00 Uhr: Prozession (Alte Oper)

### Essen, 13. Mai 2017

10.00 Uhr: Hl. Messe im Priorat St. Bonifatius  
12.30 Uhr: Prozession (Bottroper Str. 295)

### Saarbrücken, 23. September 2017

15.00 Uhr: Prozession (Julius-Kiefer-Str. 11)



# Exerzitien und Einkehrtage 2017

## Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

### Mai

Mo. 08.05. – Sa. 13.05.	Marianische Exerzitien	(M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Fr. 19.05. – Sa. 27.05.	8-tägige ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Kusmenko

### Juni

Do. 01.06. – Mo. 05.06.	MI-Exerzitien		Porta Caeli	P. Stehlin
-------------------------	---------------	--	-------------	------------

### Juli

Mo. 03.07. – Sa. 08.07.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 10.07. – Sa. 15.07.	Exerzitien für Priester		Zaitzkofen	
So. 16.07. – Sa. 22.07.	Exerzitien für die Brüder		Porta Caeli	
So. 23.07. – Sa. 29.07.	Exerzitien für Oblatinnen		Göffingen	
So. 30.07. – Sa. 05.08.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Zaitzkofen	P. Schmidberger

### August

So. 06.08. – Sa. 12.08.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 28.08. – Fr. 01.09.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare		Porta Caeli	P. Ludger Grün

### September

Mi. 27.09. – Di. 03.10.	TE: Der hl. Rosenkranz	(M/F)	Porta Caeli	Dominikanerpatres
-------------------------	------------------------	-------	-------------	-------------------

### Oktober

Di. 10.10. – So. 15.10.	Marianische Exerzitien	(M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Mo. 23.10. – Sa. 28.10.	TE: Das Antlitz der Kirche	(F/M)	Schönenberg	P. Weigl
So. 29.10. – Do. 02.11.	KJB – Exerzitien für Jungs		Porta Caeli	P. Reiser

### November

#### Datum geändert:

Fr. 03.11. – So. 05.11.	Einkehrtage für Mütter		Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 13.11. – Sa. 18.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Roling
Mo. 27.11. – Sa. 02.12.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Lenz / P. Kusmenko

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Trutt

### Januar 2018

Mo. 01.01. – Sa. 06.01.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roder
-------------------------	--------------------------	-----	-------------	-----------------------

## Österreich: Exerzitienhaus "Schloss Jaidhof"

### August

Mo. 28.08. – Sa. 02.09.	Herz-Jesu Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
-------------------------	----------------------	-------	----------------------

### November

Mo. 06.11. – Sa. 11.11.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Wilhelm / P. Stolz
Fr. 17.11. – So. 19.11.	Einkehrtage für Väter	(M)	P. Frey

### Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Odermatt
-------------------------	--------------------------	-----	-----------------------

## Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

### Juli

17.07. – 22.07.	Herz-Jesu-Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
24.07. – 29.07.	Rosenkranz-Exerzitien	(M/F)	Dominikanerpatres

### Oktober

2.10. – 7.10.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Mörgeli / P. T. Suter
16.10. – 21.10.	Montfortanische Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Schreiber

### November

20.11. – 25.11.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Mörgeli / P. Schultze
-----------------	--------------------------	-----	--------------------------

### Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,  
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart  
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)  
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen  
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg  
T +49 2295 908 600

**Teilnahmegebühr:** € 200,-

### Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,  
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,  
T +41 26 / 921 11 38

**Teilnahmegebühr:** CHF 220,-  
für themat./montfort. Exerzitien  
CHF 240,-

### Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542  
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

**Teilnahmegebühr:** € 170,-



Deutschland <span style="float: right;">(Ländervorwahl +49)</span>			
<b>Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria</b>			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL)	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	(tel. anfragen)	HI. Messe
<b>Altötting, Kapelle Maria Hilf</b>			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	HI. Messe
<b>Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens</b>			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4	So	9.00 Uhr	Hochamt
Tel. 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	HI. Messe
<b>Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich</b>			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13	So	7.15 Uhr	Hochamt
T 09 451 / 94 319-0		oder 8.30 Uhr	Hochamt
<b>Berlin, Priorat St. Petrus</b>			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36		8.00, 18.00 Uhr	HI. Messe
	werktags	Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Bonn, Priorat Christkönig</b>			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 28 / 67 91 51	werktags	Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten</b>			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22			
<b>Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin</b>			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a	So	2x im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)		(tel. anfragen)	
<b>Essen, Priorat St. Bonifatius</b>			
45356 Essen, Bottroper Str. 295	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 02 01 / 66 49 22	werktags	Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua</b>			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	HI. Messe
<b>Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe</b>			
36039 Fulda, Horaser Weg 99	So	9.30 oder 17.00 Uhr	Hochamt
T 060 22 / 20 89 83 4	werktags	Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	HI. Messe

<b>Göffingen, Priorat HI. Geist</b>			
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2	So	8.00, 9.30 Uhr	Hochamt
T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X)	werktags	Mo. – Sa. 7.15 Uhr	HI. Messe
T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)		Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	
<b>Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä</b>			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
<b>Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila</b>			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210	So	8.45, 10.30 Uhr	Hochamt
T 030 / 89 73 23 36	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	
<b>Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar</b>			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63	So	9.30 Uhr	HI. Messe
Weitere Informationen im Priorat Berlin: oder 17.30 Uhr			
T 030 / 89 73 23 36	werktags	derzeit keine Messen	
<b>Hattersheim, Kapelle St. Athanasius</b>			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7	So	8.00, 10.00 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth</b>			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9			
Messzeiten: Auskunft in Stuttgart			
T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
<b>Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu</b>			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07643 / 6980	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
		Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)	
<b>Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer</b>			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4,	So	So. 9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 07347 / 601 40 00	werktags	Fr. 18.30 Uhr	HI. Messe
<b>Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus</b>			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06022 / 20 89 83 4	werktags	Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	HI. Messe
<b>Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg</b>			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1	So	17.00 Uhr	Hochamt
T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)		(jeden ersten Sonntag im Monat)	
<b>Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung</b>			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	HI. Messe
<b>Köln, Kapelle HI. Drei Könige</b>			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34	So	11.30 Uhr	Hochamt
T 0228 / 67 91 51	werktags	Mi. 18.30 Uhr	HI. Messe



## Heilige Messen



<b>Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg</b>			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad</b>			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Lauterbach, Exerzitenhaus Porta Caeli</b>			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Memmingen, Kirche St. Josef</b>			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
<b>München, Priorat St. Pius X.</b>			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Neustadt, Priorat Hl. Familie</b>			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Niedaltdorf, St. Antoniushaus</b>			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
<b>Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis</b>			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Offenburg, Kapelle St. Konrad</b>			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Passau, Rosenkranz-Kapelle</b>			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus</b>			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
<b>Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz</b>			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

<b>Rheinhausen, Priorat St. Michael</b>			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus</b>			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
<b>Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu</b>			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
<b>Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln</b>			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium</b>			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung</b>			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat</b>			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
<b>Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz</b>			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29 (Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens</b>			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Traunwalchen, Philomena-Zentrum</b>			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Trier, Kapelle St. Matthias</b>			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin</b>			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



# Heilige Messen



<b>Viernheim, Kapelle St. Josef</b>				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 Tel. 0681 / 85 45 88	So	18.00 Uhr	Hochamt	
<b>Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus</b>				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5 T Heim: 073 47 / 60 10 T Priorat: 073 47 / 601 40 00	So werktags	7.30, 9.30 Uhr täglich 7.00 Uhr zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Würzburg, Kapelle St. Burkhard</b>				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 T 060 22 / 20 89 834	So werktags	17.00 od. 10.00 Uhr Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu</b>				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15 T 094 51 / 943 19-0	So werktags	8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr 7.15 und 17.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Österreich (Ländervorwahl +43)</b>				
<b>Graz, Kirche St. Thomas von Aquin</b>				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr gelegentlich 17.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt Hochamt	
<b>Innsbruck, Priorat Maria Hilf</b>				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 T 0512 / 28 39 75	So werktags	9.00 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	
<b>Jaidhof, Distriktsitz</b>				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus T 02716 / 65 15	So werktags	9.00 Uhr 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk</b>				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 T 01 / 812 12 06	So	9.00 Uhr 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
<b>Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin</b>				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 T 0512 / 28 39 75	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr)	Hochamt Hochamt	
<b>Linz, Kapelle St. Margareta Maria</b>				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28 T 02716 / 65 15	So	10.30 Uhr außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt Hochamt	
<b>Piesendorf, Kapelle Herz Jesu</b>				
5721 Piesendorf, Walchen 51 T 0662 / 640 147	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr (bitte anfragen)	Hochamt	
<b>Salzburg, Kapelle St. Pius X.</b>				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) T 0662 / 640 147 T 0512 / 283 975	So werktags	9.00 Uhr Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr außer 1. Sa. 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe Hl. Messe	

<b>Steyr, Kapelle St. Florian</b>				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 T 02716 / 65 15	So	8.00 Uhr außer 2. So. 17.00 Uhr	Hochamt Hochamt	
<b>Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer</b>				
1120 Wien, Fockygasse 13 T 01 / 81 21 206	werktags	Mo. 18.00 Uhr Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe	
<b>Wien, Kirche St. Joseph</b>				
1070 Wien, Bernardgasse 22 T 01 / 81 21 206	So werktags	7.00 Uhr 9.00 Uhr Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe	
<b>Südtirol (Ländervorwahl +39)</b>				
<b>Brixen, Kapelle Hl. Familie</b>				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A T +43 (0) 512 / 283 975	So	17.00 Uhr	Hochamt	
<b>Schweiz (Ländervorwahl +41)</b>				
<b>Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu</b>				
4057 Basel, Schliengerweg 33 T 062 / 209 16 16	So werktags	8.00 Uhr 10.00 Uhr Mi. 7.00 Uhr Di., Fr., 13. im Monat Sa. 8.00 Uhr (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)	Hl. Messe Hochamt Hl. Messe 19.00 Uhr Hl. Messe	
<b>Carouge, Kapelle St Joseph</b>				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 T 022 / 342 62 32, 792 23 19	So werktags	8.30, 10.00, 18.30 Uhr Mo. – Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.30 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges</b>				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 T 021 / 946 29 10, 946 32 06	So werktags	7.45 Uhr 8.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Delémont, Hl. Geist-Kirche</b>				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 T 062 / 209 16 16	So werktags	9.15 Uhr Mi., Fr. 18.30 Uhr 1. Sa. 9.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Ecône, Priesterseminar St. Pius X.</b>				
1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 T 027 / 305 10 80	So werktags	7.15, 8.30, 10.00 Uhr tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr an Festtagen 6.50 Uhr Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr werktags 7.15 Uhr	Hochamt Hl. Messe	
<b>Enney, Exerzitienhaus Domus Dei</b>				
1667 Enney, route de la Vudalla 30 T 026 / 921 11 38	So werktags	9.30 Uhr 7.15 Uhr 1. Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt Hl. Messe	



## Heilige Messen



### Glis, Kapelle Hl. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr Hl. Messe

### Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

### Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 18.00 Uhr

### Lausanne, Kapelle Présentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 078 674 43 59 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 T (Priorat): 022 / 792 23 19 Sa. 18.00 Uhr

### Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr  
 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr

### Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 7.20 Uhr Hl. Messe  
 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.30 Uhr

### Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr  
 sonst 18.30 Uhr

### Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt  
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

### Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstrasse 87 So 9.40 Uhr Hochamt  
 7.30 Uhr und 19.15 Uhr Hl. Messe  
 T 071 / 761 27 26 werktags tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,  
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

### Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do. 19.00 Uhr Hl. Messe  
 1. Fr. 19.15 Uhr  
 Sa. 18.00 Uhr

### Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23 werktags täglich 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

### Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10  
 T 022 / 792 23 19

### Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr Hl. Messe  
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

### Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr Hl. Messe

### Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe  
 hinter dem Bahnhof  
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr Hl. Messe  
 Do., Sa. 7.45 Uhr

### St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr

### Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags 1. Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe

### Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt  
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Sa. 7.15 Uhr Hl. Messe  
 Mo. – Fr. 6.40 Uhr  
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr

### Wil, Priorat Hl. Familie

9500 Wil, St. Galler Str. 65 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 071 / 913 27 30 7.30 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe  
 werktags Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr Hl. Messe  
 Sa. 7.15 und 8.00 Uhr  
 1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr

### Zürich, Christkönigskapelle

8952 Schlieren, Rohrstr. 7 So 9.30 Uhr Hochamt  
 T 041 / 252 08 35 werktags Fr. 19.15 Uhr Hl. Messe  
 1. Sa. 8.00 Uhr



# Heilige Messen



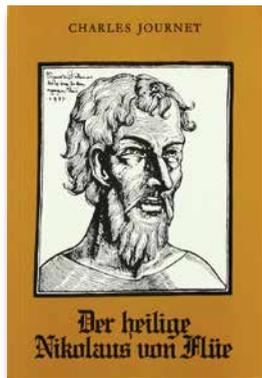
Frankreich (Ländervorwahl +33)			
<b>Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)</b>			
57230 Bitche, Eguelshardt	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.87 - 06.53.90	werktags	7.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)</b>			
68000 Colmar, 22, rue Ampere	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04	werktags		Hl. Messe
<b>Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)</b>			
67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre	So	10.15 Uhr, 18.15 Uhr	Hochamt
T 03.88 - 22.61.06	werktags	Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Di., Do. 7.15 Uhr Sa. 11.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)</b>			
68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle	So	10.45 Uhr	Hochamt
T 03.89 - 44.66.93	werktags	1. Fr. 20.30 Uhr 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)			
<b>Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament</b>			
2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23	So	7.30 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags	18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37</b>			
Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban	So	8.00 Uhr, 10.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 5500020	werktags	18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Gent, Kapelle Sint-Amandus</b>			
9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 3 / 22 90 180	werktags		Hl. Messe
<b>Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans</b>			
2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens</b>			
5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 40 / 283 4505	werktags	Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Steffeshausen, Dominikaner</b>			
4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5	So	9.30 Uhr	Hochamt
<b>Luxemburg, Chapelle Saint Hubert</b>			
Lameschmillen, L- 3316 Bergem	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 2 / 550 0020, +352(0)621356852			

Italien / Rom (Ländervorwahl +39)			
<b>Albano Laziale Pilgerhaus Fraternità San Pio X</b>			
00041 Albano Laziale (RM),	So		auf Anfrage Hochamt
Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo)	werktags		auf Anfrage Hl. Messe
T +39 / 069306816			
Ungarn (Ländervorwahl +36)			
<b>Budapest, Kapelle Patrona Hungariae</b>			
1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke	So	1., 3., So. 10.00 Uhr	Hochamt
„Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“	werktags	Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr	Hl. Messe
T +43 / (0) 2716 / 65 15			
Tschechien (Ländervorwahl +420)			
<b>Praha-Vinohrady (Prag)</b>			
14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue	So	1. u. 3. So. 17.30 Uhr	Hochamt
Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160		2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
<b>Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)</b>			
618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26	So	außer 4. So. 17.30 Uhr	Hochamt
T +420 5482 / 10160	werktags	außer Di. 18.00 Uhr	Hl. Messe
<b>Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)</b>			
738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251	So	1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
<b>Pardubice (Pardubitz)</b>			
530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686	So	1. und 3. So. 10.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 10160			
<b>České Budějovice (Budweis)</b>			
370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160	So	2. und 4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
<b>Uherský Brod (Ungarisch Brod)</b>			
688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324	So	1. und 3. So. 17.00 Uhr	Hochamt
T +420 54 82 / 101 60			
<b>Žďár nad Sázavou (Saar)</b>			
591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury	So	4. So. 10.00 Uhr	Hochamt
Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160	werktags	2. Sa. 16.00 Uhr	Hochamt
weitere Messzeiten <a href="http://www.fsspx.cz/px004.html">http://www.fsspx.cz/px004.html</a>			
Polen (Ländervorwahl +48)			
<b>Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X</b>			
kościół pw. Niepokalanego	So	8:15 Uhr und 10.00 Uhr	Hochamt
Poczęcia N.M.Panny	werktags	7:15 und 18:00 Uhr	Hl. Messe
ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa		1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	
T +48 22 615 96 15		1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr	



Angebote aus Werken von

# Charles Kardinal Journet



**Zum Autor:**

Charles Journet (1891–1975) war Theologe und Kardinal. Er studierte in Fribourg und empfing 1917 die Priesterweihe. Von 1924–70 lehrte er als Professor am dortigen Priesterseminar. Er war ein führender Vertreter des Thomismus. Er prophezeite noch kurz vor seinem Tod die Rückkehr der alten Messe. Nach seinem Tod wurde er in der Kartause von Valsainte beigesetzt.



## Wie im Himmel so auf Erden – Meditationen zum Vater unser

Warum noch beten, wenn Gott sowieso alles weiß? Jesus selbst, der sich immer wieder zum Gebet zurückzieht, ist die Antwort. Der Schweizer Theologe und Kardinal sieht im Vaterunser „ein Gebet, das bis zum Ende der Zeiten die unsicheren Schritte der Erkenntnis und der Liebe aller lenken wird, die Christi Jünger sein wollen.“

Kart., 164 S., **14,50 EUR**

## Der heilige Nikolaus von Flüe

Kardinal Charles Journet führt uns zu einem Gottesfreund hin, dessen Leben so packend ist, als daß man auf dem Weg dahin still stehen oder sich enthalten kann, ändern die Liebe zu übermitteln, die man selbst dafür empfindet. Der Einsiedler vom Ranft ist ein wahrer „Anbeter der heiligsten Dreifaltigkeit“ und „Liebhaber des Friedens.“ Vor nunmehr 600 Jahren wurde er geboren.

Kart., 236 S., 19 x 13 cm  
**19,50 EUR**



**Vorbereitung  
auf Pfingsten**

Paperback, 172 S.  
**14,50 EUR**

## Vom Geheimnis des Heiligen Geistes

Dieser Band fasst Betrachtungen zusammen, die Charles Journet in seinem letzten Lebensjahr gehalten hat. Die Texte kreisen um die geheimnisvolle Gegenwart des Heiligen Geistes in der Kirche sowie in jeder menschlichen Seele. Gleichzeitig erschließen sie uns tiefer das Wirken jeder einzelnen der drei göttlichen Personen im Erlösungswerk und schenken dem Leser Glauben und Frömmigkeit befruchtende Einsichten in das Wesen des dreifaltigen Gottes.

# Das ist ihr Wunsch ...

„Unser Herz brennt von dem Wunsch, den die allerseligste Jungfrau Maria im Herzen trug und heute noch trägt, dem Wunsch, daß ihr göttlicher Sohn herrsche. Was kann sie anderes wollen als ihren göttlichen Sohn über die ganze Welt herrschen zu sehen: über die Seelen, über die Familien, über die Gesellschaft? Das ist ihr Wunsch, daß Er über die ganze Welt herrsche, wie Er im Himmel herrscht! Und darum kommt sie auf die Erde, um uns anzuflehen, um hier bei uns zu verkünden: Jesus muß über euch herrschen!“

Erzbischof Marcel Lefebvre  
Predigt in Fatima im Jahr 1987

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.